

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

17 (11.1.1913) Mittagausgabe

Expedition:
Hirtel- und Kammsäge-Ges.
nächst Kaiserstr. u. Marktplaz.
Preis o. d. d. r. Adresse laute
nicht am Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“,
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahr-
planbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
A. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog,
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Alfred Reihner und für den
Ausgewählten A. Rinderspacher,
sämmtlich in Karlsruhe.

Gesamt-Auflage:
36000 Expl.
gedruckt auf 3 Büllings-
Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 17.

Karlsruhe, Samstag den 11. Januar 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Wie Frankreich seinen Präsidenten wählt.

Von unserem Korrespondenten.
Paris, 10. Jan. Die beiden mächtigsten Republiken
der Welt wählten kurz hintereinander ihre Oberhäupter. Vor
wenigen Wochen erst haben die Vereinigten Staaten von
Nordamerika den Demokraten Wilson für 4 Jahre in das
Weiße Haus berufen, am 17. Januar wird Armand Fallières
einen Nachfolger erhalten, der für 7 Jahre im Elysee-Palast
die Repräsentationspflichten der französischen Republik über-
nehmen soll.

Zwei Republiken und doch in Verfassung, vor allem aber
in der Wahl ihres Oberhauptes grundverschieden. In Nord-
amerika wählt das Volk. Jeder Staat der nordamerikanischen
Union wählt soviel Wahlmänner, als er Vertreter in
den Senat und das Repräsentantenhaus nach Washington
schickt. Diese Wahlmänner führen dann den Präsidenten. In
Frankreich hat das Volk am 17. Januar nicht mitzusprechen.
Die französische Republik ist aus den Trümmern des napoleoni-
schen Kaiserreiches hervorgegangen, das bei Sedan sein
Ende fand. Die Pariser Politiker — Paris hat immer
Frankreichs Politik gemacht — wollten sich vor Ueberraschun-
gen schützen, wollten vor allen Dingen aber der jungen Repu-
blik ihren Fortbestand sichern und verhindern, daß ein
Präsident nach dem Beispiel des dritten Napoleon sich auf
Grund einer Volksabstimmung zum Kaiser proklamieren
könne. Das Oberhaupt durfte daher nicht aus Volkswahlen
hervorgehen. Die Verfassung vom 16. Juli 1875 bestimmt
infolgedessen, daß Senat und Kammer gemeinsam als „Natio-
nalversammlung“ in Versailles mit der absoluten Mehrheit
ihrer 897 Stimmen Frankreichs Präsidenten wählen.

Fallières Präsidentenwahl läuft am 18. Februar 1913
ab. Mindestens einen Monat vor Ablauf des Septennats des
Präsidenten muß sich die Nationalversammlung verfassungs-
gemäß zur Wahl seines Nachfolgers in Versailles versammeln.
Der späteste Termin ist also der 17. Januar. In diesem
Tage werden neben dem einfachen Spiegelsaal des alten
Königschlosses, wo am 18. Januar 1871 unter dem über die
Terrassen und Wasserspiele von Versailles bis Paris dahin-
rollenden Donner der Belagerungsgeschütze der Kaiser des
neuen Deutschen Reiches proklamiert wurde, im großen
Sitzungssaal der Nationalversammlung Abgeordnete und Sena-
toren zur Abstimmung zusammentreten. Nur sie haben
das Recht zu wählen. Wer nicht zu den 300 Mitgliedern des
Senats oder den 597 Volksvertretern der Kammer gehört,
hat keine Stimme. Ein Minister, der nicht Parlamentarier
ist — der Fall ist schon wiederholt vorgekommen — darf
nicht Mitglied der Nationalversammlung sein. Selbst der Prä-
sident der Republik muß sich in Schweigen hüllen und darf
nicht abstimmen. Dafür kann er aber wiedergewählt werden.

Wenn die Nationalversammlung zum Präsidenten der Repu-
blik wählen will, bleibt vollständig ihr überlassen. Ob
der Erwählte Mitglied der Nationalversammlung ist, ob
Diplomat oder Militär, ist gleich. Der Beschluß von Ver-
sailles ist nach der Verfassung bindend. Sie selbst kann nicht

einmal ihren Beschluß wieder rückgängig machen und einen
Präsidenten ablegen. Dies kann nur der Senat in Ver-
bindung mit dem obersten Gerichtshof, wenn die Kammer
gegen ihn die Anklage des Hochverrats erhoben hat.

Ein Sonderzug bringt die Mitglieder der Nationalver-
sammlung am Vormittag des Wahltages nach Versailles.
Die Wahl beginnt zwar erst mittags 1 Uhr. Von größter
Wichtigkeit ist aber die Frühstücksstunde vorher. Im Hotel
„Des Reservoirs“ und den übrigen Hotels der alten Residenz
Ludwig XIV. wird — inter pocula — eine letzte Konfere-
nz der Parteien abgehalten und es werden hier, wie der
frühere Minister Pelletan jüngst ausplauderte, manche vor-
her gefaßten Beschlüsse nochmals umgestoßen und die letzten
Befehle der Parteiführer ausgegeben. Der Wahlakt selbst
nimmt wenig über eine Stunde in Anspruch, wenn nur eine
Abstimmung nötig ist. Der nächste 17. Januar dürfte jedoch
ähnlich wie bei Sadi Carnot und Felix Faure 2 oder 3
Wahlgänge nötig machen, da eine Einigung der Parteien
auf einen gemeinsamen Kandidaten kaum zu erzielen sein
wird.

Erst zum zweiten Mal in der Geschichte der französischen
Republik ist der 17. Januar der Wahltag des Präsidenten.
Denn nur Emile Loubet und Armand Fallières ist es ver-
gönnt gewesen, gerade 7 Jahre die Würde des französischen
Präsidenten zu bekleiden. Ein einziger Präsident blieb län-
ger als 7 Jahre im Elysee-Palast; Jules Grévy. Doch nur,
um kurze Zeit nach seiner Wiederwahl im Dezember 1887
wegen des Wilson-Standales zurückzutreten. Die Präsidents-
schaft aller übrigen fand ein vorzeitiges Ende. Der 75jäh-
rige Thiers trat am 24. Mai 1873 zurück, da er nicht mehr
das Vertrauen von Kammer und Senat besaß. Frankreichs
populärster Präsident Marshall Mac Mahon, der eine Zeit
lang mit dem Gedanken einer Wiedererrichtung des Kaiser-
reichs spielte, mußte im Januar 1879 zurücktreten. „Sou-
mettre ou démettre“ — unterwerfen oder zurücktreten —
hatte ihm der alte Revolutionsmann Gambetta entgegen ge-
rufen. Den feinstinnigen Sadi Carnot traf die Kugel des
Anarchisten Caserio im Juni 1894 in Lyon, wenige Monate
vor dem Ende seines Septennats. Casimir Perrier zog es
vor, bereits nach sehr kurzer Zeit abzudanken. Felix Faure
erleide ein vorzeitiges Tod, worauf am 17. Februar 1899
Emile Loubet gewählt wurde.

Der 17. Januar bringt die Wahl des neuen Präsidenten.
Seine Beileidung mit der Würde erfolgt erst am 18. Februar
im Elysee-Palast in Gegenwart der Minister und Vertreter
von Kammer und Senat.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Berlin, 10. Jan. Die kurzen Anfragen haben sich in der
kurzen Zeit ihrer Existenz so eingebürgert, daß jetzt schon lange
Antworten darauf erteilt werden. Herr Fehrenbach fragt an,
ob das Verbot des Porzheimers Echaus-Vortrages „Die Wahr-
heit über den Jesuitenorden“ mit der Reichstagsrede des Kan-
zlers vereinbar sei. Der Staatssekretär Debrück sagte sich aber
dem Thema so an, daß etwas höchst eigenartiges und zweifel-
volles herauskam.

Der Herr Antijemite Werner wurde kürzer abgefertigt, mit
der Erklärung, eine reichsgerichtliche Regelung der Ausländer-
frage an den deutschen Hochschulen sei nicht beabsichtigt, und Ge-
nosse Hoch ließ sich belehren, daß die Typhusfälle in Hanau nach
allen bisherigen Feststellungen nicht auf Unsauberkeit in der
Küche zurückzuführen seien.

Dann kam man zur Weiterberatung der Denkschrift über
die Beamtenorganisation der Post- und Telegraphenbeamten.
Die meisten Wünsche der Beamten sind im Reichstag längst gut
vertraut, und ob es die Post-, Eisenbahn- oder Militärverwal-
tung angeht — sie sind fast immer in der gleichen Richtung ge-
legen und erfreuen sich aufmerksamer Behandlung im Hause.
Herr Dertel, der humorvolle Redner der Rechten, stellte dem
Zentrumsredner Rudloff das Zeugnis aus, daß er einen beleh-
renden Vortrag gehalten habe über die Entwicklung der Post-
und Telegraphenverwaltung im allgemeinen und über die
Tüchtigkeit der Beamten im besonderen, und er schmierte bei
dieser Gelegenheit auch das Haupt der Staatssekretärs Kraette
mit dem Lorbeer seiner allerhöchsten Anerkennung. Die
Herrn Rudloff vom Zentrum und Beck-Heidelberg von den Na-
tionalliberalen und Hubrich von der Volkspartei nahmen sich
der Beamtenwünsche warm an. Das Aussehen der Unter-
beamten in höhere Stellungen, die Verwendung der mittleren
Beamten und die Stellung der Reichsbeamten gegenüber der
bundesstaatlichen Angestellten erfuhren von allen Seiten
gründliche Beleuchtung.

Der Reichstag ist ziemlich einig darüber, daß Gehaltsauf-
besserungen und Abstellung mancher Besoldungsungerechtigkei-
ten möglich seien. Freilich steht ja keine direkte Geldforderung
auf der Tagesordnung, und die Sympathie ist mehr theoretisch.
Auch Herr von Camp erschien noch auf der Tribüne, um sich für
die pensionierten Offiziere und Militärrentner einzusetzen,
die mehr in der Postverwaltung beschäftigt werden sollten.

Dann antwortete Staatssekretär Kraette auf alle An-
regungen und Ausstellungen und besänftigte und milderte,
wenn er auch erkannte, daß die „prinzipielle Unzulänglich-
keit“, die nach Herrn Dertel die ganze Menschheit beherrscht,
auch bei seinen Beamten vorhanden sei. Alles aber könne
man nicht gewähren, was verlangt werde. Der Fortschritt
bei der Postverwaltung sei groß und werde nicht nachlassen.

Dann folgten zwei Herren Werner, der eine ein Anti-
jemit, der andere ein Konfessionar, aber beide bringen un-
gefähr die gleichen Wünsche vor, und die sehr erfreuliche
Einigkeit im Wünschen machen auch sonst noch ein paar Her-
ren mit. Mängel der Organisation werden überall erkannt,
ebenso wie die Fortschritte erkannt werden.

Dann kommt es aber noch zu einem kleinen Zusammen-
stoß. Der Fortschrittler Hubrich verwahrt sich dagegen, daß
der Staatssekretär seine Kritik als unzulässig bezeichnet habe.
Das zu entscheiden, sei Sache des Reichstagspräsidenten und
nicht eines Ministers. Der damit getroffene Herr Kraette
aber springt auf und erklärt mit mächtigem Stimmenauf-
wand, er halte diese Kritik nach wie vor für unzulässig. Ent-
scheidend und klar, aber recht vernünftig, erteilt ihm der
Reichstagspräsident Kaempf einen Ordnungsruf in jener
Form, die man eigens für Minister und Bundesratsbedoll-
mächtigte kennt: „Der amtierende Vizepräsident hat die Kritik
des Herrn Abgeordneten für zulässig gehalten und nicht

Familie Leerlen.

Roman von Sidonie Judeich-Wierswa.

21. Fortsetzung.

Joachim schrieb täglich an Ada. Er hatte sich in Berlin
rasch eingelebt und, dank seinem Verleger, eine leidlich bezahlte
Stellung an einer großen Tageszeitung erhalten, die ihn allein
ganz gut ernährte. Eine Gehaltszulage hatte man ihm baldigst
in Aussicht gestellt. Da er nicht allzufehr mit seiner Zeit in
Anspruch genommen war, kam er sogar täglich dazu, noch ein
paar Stunden seinen privaten Arbeiten zu widmen; er schrieb
mit rastlosem Fleiße an einem Roman. Trotz der tiefen
feilschen Verstimmung, die der Bruch mit seiner Familie in
ihm hervorgerufen hatte, verriet jedes Wort und jede Zeile
seiner Briefe, daß er glücklich war in seinem selbstgewählten
Berufe und mit frohlicher Hoffnung in die Zukunft sah, die ihm
seine Ada als sein Weib bringen sollte.

Es war selbstverständlich, daß sich in der Hauptsache die Ge-
spräche Adas und Christas um Joachim und das, was er schrieb,
drehten. Anfangs war es wenigstens so. Sehr bald aber merkte
Ada mit ihrem feinen Gefühl, daß Christa ernster und nachdenk-
licher wurde. Jgendetwas schien auf ihr zu lasten, aber sie
sprach sich nicht darüber aus, und Ada wollte nicht fragen.

Die leichteren, nur an der Oberfläche hinstreifenden Gespräche
zwischen den beiden Mädchen aber vertieften sich von Mal zu
Mal. Besonders die Frauenbewegung mit ihren großen, hohen
Zielen, ihrem Ringen nach persönlicher Freiheit, festelten
Christa. Angeregt durch Ada, die sich von jeher eingehend mit
allen diesen, die Frauenwelt berührenden Fragen beschäftigt
hatte, las Christa nun viel darüber vor. Zumeilen auch, wenn
Christa ein Stündchen länger verweilen konnte, lasen beide
gemeinsam.

In Adas kleinem, traulich eingerichteten Atelier hatte sich
Christa eine Lesekcke zurechtgemacht. Hier las sie Ada vor,
während Ada an ihrer Staffelei stand und malte.

Es erging Ada sonderbar bei diesen Vorlesungen. Sie ließ
Palette und Pinsel sinken und lauschte. Oft hörte sie den Inhalt
dessen, was Christa las, gar nicht, so sehr nahm sie der Wort-
laut der Stimme der Vorlesenden gefangen. Es war geradezu
wunderbar, welche Modulationsfähigkeit und welchen Wohl-
laut diese Stimme besaß. In ihrer Begeisterung ließ sie Christa
oft anschwelmen; ihre Tonwellen schwebten da erklingend durch
den hohen Raum und füllten ihn mit Harmonie. Was Christa
las, das durchlebte sie auch. Wechselnd war ihr Mienebild
und der Ausdruck ihres Auges. Was würde sie für eine vorzüg-
liche Schauspielerin sein, dachte Ada manchmal, aber sie sprach
diesen Gedanken, obgleich er sich ihr immer wieder von neuem
aufdrängte, nicht aus.

Da, eines Tages, als Christa eben wieder eine Stelle
gelesen hatte, die sie besonders anregte, verließ diese selbst
den Worte, was Ada so oft und eben wieder gedacht hatte.
Mit flammenden Augen, beinahe zitternd, schlug sie das
Buch zu, indem sie sich zur Freundin wandte: „Ja, es ist
wahr. Jeder Mensch hat ein Anrecht darauf, sich ein Glück
zu schaffen, das den Wünschen und Neigungen der eigenen
Persönlichkeit entspricht. Man müßte aber nur auch den
Mut haben und nicht so feige sein, Ada. Weißt Du, was
ich werden möchte? Schauspielerin! Solange ich denken
kann, habe ich mir das gewünscht mit allen Fasern meines
Herzens. Aber heimlich natürlich, ganz heimlich! Wie
hätte ich es wohl wagen dürfen, das meinen Eltern zu
sagen! Als Kind schon gab's für mich und meine Puppen
nur ein Spiel, und das war „Theater“. Und später, als
ich größer wurde und nun wirklich was Theater zu sehen
bekam, erfaßte es mich wie ein Fieber. Jede Rolle habe
ich auswendig gelernt hinter verschlossenen Türen, nächste-
tag habe ich damit zugebracht. Mein Entschluß war ge-
faßt. Ich wollte zur Bühne gehen. Aber je älter ich
wurde, desto mehr lernte ich einsehen, daß dieser Beruf für
die Tochter des Ministers von Leerjen wohl unerreichbar

bleiben würde. Eine Komödiantin, wie Mama die Schau-
pielerinnen nennt, nein, dahin führte kein Weg für mich.
Komödiantin! Mein Gott! eine Priesterin der Kunst sollte
es wohl besser heißen. Da kam der letzte Hofball. Ich
spielte, wie Du weißt, in Joachim's Festspiel die Titelfrolle,
und da, da tönte es mir in die Ohren, das verlockende: „Sie
haben immenses Talent, ich habe, daß Sie nicht zur Bühne
gehen können!“ Nicht als banales Kompliment, das mir
an diesem Abend unzählige Male gesagt wurde, nein, in
solchem Ernste und von berufenen Lippen tönte es mir ent-
gegen. Unser Intendant war es, der es sprach. Und dieses
Wort hat mich auferweckt, ein starker Wille, es dennoch zu
erreichen, wachte in mir auf. Aber da kam Pappas Tod
und mit ihm traten alle die juchzenden, traurigen Verände-
rungen ein. Alles eigene Wünschen, Wollen und Begehren
löschten sie in mir aus. Aber jetzt, beim Lesen dieser Bücher,
da regt er sich in mir wieder, der Gedanke, du führst ein
unnützes, untätiges Leben, nütze das Talent, das dir der
Himmel gab! Aber ich sehe keine Möglichkeit dazu. Ein
Hiesenfluß trennt mich davon. Was würde Mama, was
Karl August sagen? Du kennst sie nicht. Und darum
weißt Du auch nicht, was ich dabei leide, wenn mich nie-
mand versteht. Seit Papa tot und Joachim fort ist, bin ich
ganz einsam.“

Bitterlich weinend schlug Christa die Hände vor das
Gesicht.
Ergriffen trat Ada zu ihr und streifte ihr tröstend
über den gelenkten Kopf.

Was sollte sie ihr zum Trost sagen? Wenn Christa auch
gehört recht hatte mit dem, was sie sagte, bestärkte durfte
sie sie nicht darin. Dieser Beruf, von dem sie träumte, war
dornenreich und voller Anfechtungen. Christas ganzes wohl-
behütetes Leben war lange nur Glück und Glanz gewesen.
Würde sie sich zurechtfinden, auch da, wo der steile Weg hart
am Abgrund vorbeiführte? Würde sie sich nicht zurück-

beanstandet. Ich muß diesen Standpunkt als durchaus richtig anerkennen."

Darauf lebhafter Beifall links — und Herr Kraetzke packte seine Klappe zusammen; denn schon hält sein Kollege Visco eine Einführungsrede zu dem Gesekentwurf über die Konkurrenzklaukel, die dadurch, daß sie den Grundsatz der bezahlten Karenzzeit einführt, dem Handlungsgehilfen entgegenkommt. Gleich nach der Einbringung des Gesekentwurfs durch den Staatssekretär verlagte sich gegen 1/27 Uhr abends das Haus auf morgen.

(Reichstagsbericht siehe Seite 8.)

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

DT. Darmstadt, 10. Jan. (Tel.) Der langjährige frühere Vorsitzende der Nationalliberalen Partei, Justizrat Dr. Schmeil, ist hier im Alter von 68 Jahren gestorben. Er war ein überaus eifriger und einschüßlicher Politiker, von unbedingter Zuverlässigkeit zu einer Sache und zu seiner Partei. Auch die Nationalliberale Partei des Reiches verliert in ihm eines ihrer zielbewußtesten führenden Mitglieder.

Vermehrung der Reichsbanknoten?

Berlin, 9. Jan. In der Budgetkommission des Reichstags erklärte Reichsbankpräsident Czerning Havenstein: „Die Bestimmung, keine Noten nur bis zu 300 Millionen auszugeben, hat sich als Fessel erwiesen, die sobald wie möglich beseitigt werden sollte. Es sei nötig, den Goldbestand der Reichsbank weiter zu vermehren, solange nicht der ewige Frieden gesichert sei; deshalb sollten die Noten vermehrt werden.“

Die Wirren auf dem Balkan hätten hohe Anforderungen an die Bank gestellt und manche Kreise seien von einer Panik ergriffen worden, so daß vom September bis Dezember die Bank 507 Millionen Goldmünzen und Noten gegen 55 Millionen in früheren Jahren habe zur Verfügung stellen müssen. Durch größere Verwendung von Noten und Silber in Industrie und Landwirtschaft könne der Goldschatz gespart werden.

Belgien.

Die belgische Militärreform.

Brüssel, 10. Jan. (Tel.) Die mit der Prüfung des Gesekentwurfes zur Militärreform beauftragte Zentralsektion hat ihre Arbeiten heute nachmittag beendet. Sie hat sich mit sechs gegen eine Stimme für den Gesekentwurf entschieden. Die eine Stimme ist sozialdemokratisch.

Auf eine Anfrage der Zentralsektion hat die Regierung ihr eine Denkschrift überreicht, in der die Gründe für die Unmöglichkeit einer Herabsetzung der Dienstzeit dargelegt werden. Die Dienstzeit sei schon auf ein Minimum verringert worden. Die Regierung hat ferner erklärt, daß man noch 8 Regimenter werde schaffen müssen, sobald die bestehenden Regimenter ihre volle Friedenspräsenzstärke erreicht hätten, auch werde man einen neuen Divisionsstab schaffen müssen.

England.

Aus dem Unterhause.

London, 11. Jan. (Tel.) Im englischen Unterhause wurde heute nachmittag die Debatte über die Walliser Kirchenbill fortgesetzt. Ein Zusatzantrag, der von der Opposition gestellt wurde und in dem gewisse finanzielle Bestimmungen der Vorlage geändert werden sollten, führte zu einer sehr heißen Debatte.

Bei der Abstimmung fand die Majorität der Regierung auf 40 herab, was großen Jubel erregte.

Auf Eruchen des Führers der Opposition Bonar Law wird Herr Balfour, der frühere Führer dieser Partei und Expremierminister, die Verwerfung der Home Rule-Vorlage beantragen, wenn diese am nächsten Mittwoch vor das Unterhause kommt.

Folgen schwere Explosion eines 18-Pfünders.

London, 10. Jan. (Tel.) Auf dem Schießplatz zu Shooburne ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Hauptmann, ein Feldwebel und zwei Kanoniere wollten einen neuen 18-Pfünder ausprobieren.

Eine neue Ladung war eingelegt worden, das Verschlussstück gerade festgemacht werden, als plötzlich die Ladung explodierte. Das Verschlussstück wurde hinausgeschleudert. Die metallenen Splitter sausten in der Nachbarschaft umher und drangen einem Kanonier in den Leib, der tödliche Verwundungen erhielt. Dem anderen Kanonier wurden beide Beine und ein Arm gebrochen. Er soll im Lazarett seinen Verletzungen erliegen sein. Der Feldwebel erhielt schwere Verwundungen und auch der Hauptmann mußte in schrecklichem Zustande vom Platze getragen werden. (B. J. a. M.)

gestoßen fühlen von all den erbarmungslosen Härten, die das Leben drücken in der mitleidslosen Welt mit sich bringt? Sie begriff es vollkommen, daß die Familie Christas deren Wunsch nie verstehen und nie billigen würde. Aber ein tiefes Mitleid mit dem jungen Geschöpf, das so hin und her geworfen wurde zwischen dem heißen Schenken des eigenen Herzens und den Vernunftgründen, die Pflicht und Familie ihr entgegenhielten, wachte in ihr empor.

„Christa, meine Christa, weine nicht so! Höre mich!“ bat sie begütigend.

„Laß nur, ich weiß schon, was Du sagen willst! Ich soll vernünftig sein!“

„Ruhig sollst Du werden, Christa, und in aller Ruhe und Stille noch einmal ernstlich und reiflich nachdenken über das, was Du mir eben gesagt hast. Du siehst nur das Leuchtende, Dich Beglückende in dem, was Du Dir wünschst, nicht aber die Rehrseite!“ Ernsthaft und lange sprach Ada mit Christa. Sie, die durch den Beruf des Vaters der bunten Welt des Scheins wirklich näher gestanden hatte, wußte und konnte auch all jene Schattenseiten und Gefahren, und rüchhaltlos erzählte sie jetzt der Freundin darüber.

„Du meinst es gut mit mir, Ada. Ich danke Dir, Du hast auch vollkommen recht, es ist jetzt nicht die passende Zeit dazu, meiner Mutter von solchen Wünschen zu sprechen. Sie hat viel durchgemacht. Ich will das Trauerjahr abwarten. Es soll ein Prüfungsjahr für mich sein. Auch will ich Deinen Rat befolgen und Joachim offen alles schreiben. Er wird mich recht beraten. Aber nur eine Bitte, Liebste! Willen wollen nicht mehr davon sprechen. Eine Wunde kann nur heilen, wenn man nicht daran rührt.“

Und Ada hatte es versprochen.

(Fortsetzung folgt.)

Badische Chronik.

Karlsruhe, 11. Jan. Der Großherzog hat den Ministerien zur weiteren Befanntgabe mitgeteilt, daß er alle Dankjagungen für die am Jahreschluß gewährten Auszeichnungen und Ernennungen als empfangen betrachte.

Karlsruhe, 10. Jan. Der „Verein Erholungsheim“ badischer Eisenbahnbeamten hat in Gernsbach (Murgtal) ein schön gelegenes Anwesen erworben, dessen zweckentsprechender Ausbau in Aussicht genommen ist. — Der Verband badischer Eisenbahnbeamten- und Arbeitervereine besaßte sich in einer Ausschußsitzung mit Organisationsfragen. — Die beiden Vereinigungen der akademisch gebildeten technischen Beamten der Groß- Staatseisenbahnen und der Groß- Wasser- und Straßenbauverwaltung haben sich zwecks besserer Pflege und nachdrücklicher Vertretung von Berufs- und Standesangelegenheiten zu einem Verein zusammengeschlossen. Der neuen Vereinigung sind zahlreiche, bisher nicht organisierte technische Oberbeamte beigetreten, sodaß der Prozentsatz der organisierten höheren technischen Beamten sich auf 80 erhöht hat.

Karlsruhe, 10. Jan. Wie der Verbandsvorstand des „Verbandes Deutscher und Oesterreichischer Eisenbahnbeamtenvereine“ heute bekannt gibt, kann der 8. Fortbildungskurs in Stuttgart besonderer Umstände halber erst am 31. März bis 19. April stattfinden.

Karlsruhe, 10. Jan. Vorgeftern nachmittag wollte der 76 Jahre alte F. Schmidt in dem Walde ein Büchel Holz holen. Als der, fast blinde Mann eine Stange abbrechen wollte, kam er zu nahe an den Rand des Pfingbach, rutschte aus, stürzte in das 30 Zentimeter tiefe Wasser und ertrank. Als die Hausbewohner ihn am Abend vermißten, gingen sie auf die Suche und fanden ihn ertrunken bei dem Stück Holz liegen. Schmidt war ein armer Mann und mußte sich traurig durchs Leben schlagen.

Mannheim, 11. Jan. Zur Feier des 25jährigen Geschäftsjubiläums des Herrn Direktors Ernst Müller von der Dr. H. Haaschens Buchdruckerei (Mannh. Generalanzeiger) hatten sich gestern Aufsichtsrat, Beamte, Angestellte und Arbeiter der Firma mit Freunden und Familienangehörigen des Jubilars in großer Zahl versammelt, nachdem Vormittags schon im Geschäftshause und Nachmittags in der Wohnung des Geehrten sich manch herzliche Grüße und wertvolle Jubiläumsgaben der Glückwünschenden, vorab des Aufsichtsrats, eingestellt hatten. Nun vereinte ein Bierabend im Friedrichspark all die Mitarbeiter und zahlreichen Freunde Herrn Müllers und es war eine Freude, wahrzunehmen, auf welchen Ton der Herzlichkeit und aufrichtigen Anerkennung all die Reben gestimmt waren, in welchen hier der Taktakt eines Mannes gebührend wurde, der sich mit eihernem Fleiß und rastloser Energie vom Sektasten und vom Lokalredakteur aus zum Direktor eines der angesehensten Blätter des Badischen Landes emporgeschwungen hat und in dieser Stellung selbst vorbildlich weiterwirkt. Nachdem Herr Direktor Müller zunächst seinen Dank für das Erscheinen all der Festgäste ausgesprochen und sie begrüßt und bewillkommt hatte, entwickelte sich unter der umsichtigen Leitung des ersten Proturisten des Hauses, Herrn Weber, das Programm des Abends wie eine unabsehbare blühende Gultlande von Wünschen, Anerkennungen und Ehrungen. Ein aus Waldes poetischer Feder entstammender Prolog, von Fr. Weber sinuvoll vorgetragen, begann. Stimmungsreiche Liederworte des Doppelquartetts der „Liederstafel“, welcher der Jubilar angehört, reichten sich an, dazu künstlerisch seine Sologaben von Fr. Franziska Kay (Dallias Lied und Mozarts „Reichen“) und Herrn Karl Bomanth (Spielmannslied usw.), gemeinsame Lieder und Orchesterstücke und dazwischen nun die reiche Fülle rednerischer und literarischer Gaben, in Humor und Ernst. Da waren die herzlichsten Anerkennungs Worte des Aufsichtsrats, an Stelle des verhinderten 1. Vorsitzenden, Reichstagsabgeordneten Ernst Wasserfmann, durch Herrn Herrn Mayer-Dintel dargebracht, die Festrede des Herrn 1. Proturisten Weber mit der Adresse der Geschäftsführung, der Sprecher des technischen Personals, Herrn Goldmann mit der Adresse und dem prächtigen Delgemälde als Gabe des Gesamtpersonals und dem treffenden Wort, daß diesen Jubilar vor allem nicht das Ziel, das er erreicht, sondern der Weg, den er dazu zurückgelegt, ehre. Da war die Verleihung der goldenen Ehrenmedaille, durch den Verband südwestl. Industrieller unter feiernden Worten des Syndikus Dr. Meier und all die Ansprachen und festlichen Subdigungen durch die Vertreter der einzelnen Zweige des deutschen Handwerks, um die sich Ernst Müller durch Gründung von Fachzeitungen und persönliche Arbeit verdient gemacht; des süddeutschen Gärtnerverbands, des Verbands der deutschen Zimmermeister (dessen Vorsitzender aus Cassel persönlich erschienen war), des süddeutschen Schlossermeisterverbands usw. Seitens der Redaktion feierte Herr Chefredakteur Dr. Goldbaum in humorvollen Worten den Jubilar, der Berliner Herr Herr Meißmann in gemütvoller Ansprache die Gattin und aus der Heimat herbeigekommen Vater des Jubilars; Prof. Henn te die Glückwünsche der Mitarbeiter ab, unter denen Herr Waldes, Mannheims trefflicher Lokalpoet mit zündenden Dialekt-Bersen wirkte, während der „Bieberfepel“ in drahtiger Mannener Prosa die La-

lust erhöhte, Herr Kay durch eigene Dichtungen hervortrat, Herr Porzig die Zukunft der Firma poetisch und bildnerisch ausmalte und Herr Proturist Grieser der 11. Jubilare gedachte, auf die das Geschäft schon zurücksteht. Herr Justizrat König hatte die Glückwünsche und Grüße der Nationalliberalen Partei ab, Herr Stadtschulrat Sickinger feierte in Herrn Ernst Müller den deutsch und sozial empfindenden Mann und den in d. sem Haus von ihm ausgehenden tatkräftigen und die sozialen Unterschiede ausgleichenden deutschen Geist. Noch einmal dankte dann der Jubilar (der eine größere, für das Fest vorgesehene Summe der Firma, der er einen persönlichen Betrag hinzufügte, zu einer sozialen Stiftung für die Angefallen des Hauses bestimmte) in bewegten und herzlichen Worten für all die Ehrungen, die ihm dieser Tag gebracht, dann ging das Fest mit seinen unorgelischen Eindrücken weiter bis in den neuen Tag hinein.

Mannheim, 10. Jan. Frau Berta Hirsch geb. Kahn, die Gattin des bekannten Großkaufmanns und Bärenvorstands Emil Hirsch, ist heute nachmittag nach längerem, schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren gestorben. Die Dahingefschene war eine sehr wohlthätige Frau. Sie hat sich um die Förderung der Volksbildung in Mannheim sehr verdient gemacht, indem sie u. a. mit dem Vermächtnis ihrer Schwester, der Frau Bernhard Kahn, die Bernhard-Kahn-Lesehalle und die ihr angeschlossene Kinder-Bibliothek Redarstadt gründete.

Mannheim, 10. Jan. Heute früh 4 Uhr starb im hiesigen Hauptbahnhof das 6 Monate alte Kind eines auf der Durchreise befindlichen Bergmannspaares aus Oesterreich. Die Leiche wurde nach dem hiesigen Friedhof verbracht.

Mannheim, 10. Jan. Ueber den Verkauf des aus Wargshau probeweise bezogenen russischen Kindfleischs sagt die Schlachthofdirektion: Das Fleisch stammte von Ochsen, die laut amtlicher russischer Bescheinigung am 23. Dezember in Wargshau geschlachtet und am 24. Dezember an unsere Adresse versandt worden waren. Das Fleisch traf nach fünfzigtägiger Reise am 28. Dezember nachmittags auf dem hiesigen Schlachthof und Viehhof ein und befand sich, wie unmittelbar nach der Ankunft durch die amtliche Fleischbeschau festgestellt wurde, trotz der ungünstigen, warmen Witterung, in tadellos frischem Zustande. Die Qualität des Fleisches konnte als gut beurteilt werden. Zu beanstanden war nur, daß das Fleisch von 3—14jährigen Tieren stammte, während die Lieferung von 3—8jährigen ausbedungen war. Die Selbstkosten waren für die Sendung auf 78 Pfg. pro Pfund einheitlich für alle Stücke berechnet worden. Infolge der anhaltend warmen Witterung mußte jedoch, um den Abfall zu beschränken, mit dem Preis auf 60 Pfg. pro Pfund herabgegangen werden. Es entstand infolgedessen ein Einnahme-Ausfall von 3488 Mark. Von einem weiteren Bezug soll abgesehen werden. Der Stadtverwaltung wurde von der preussischen Regierung die Genehmigung zur Einfuhr von durchschnittlich 50 Stück Schlachtrindern aus Holland bis zum 1. März 1913 verlängert.

Mannheim-Rheinau, 10. Jan. Ein folgenschwerer Autounfall ereignete sich heute nachmittag 4 Uhr vor Rheinau auf der Straße nach Schwellingen zu. Ein Probewagen der Benzwerke wollte einem Verführwerk ausweichen, fuhr aber, jedenfalls infolge des schnellen Tempos gegen eine Telegraphenstange. Der 12 Jahre alte Sohn des Fabrikarbeiters Göthel hatte sich unglücklicherweise dorthin gestürzt. Er wurde vom Auto angerannt und überfahren. Der bedauernswerte Junge wurde so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. Der Chauffeur des Autos erlitt ebenfalls erhebliche Verletzungen, während sein Begleiter mit dem Schrecken davonkam. Das Vorderteil des Autos wurde durch den Anprall vollständig zerstört.

Schwellingen, 10. Jan. Gestern entwendete ein 18 Jahre alter Volksschüler im Wartesaal des Bahnhofs einen auswärtigen Mannes, der auf d. r. Bank eingeschlafen war, aus der Tasche Bargeld im Betrage von 4 M 25 P. Der Junge entfernte sich darauf und schlich sich in der Nacht unbemerkt in einen leeren, auf dem Nebengleise stehenden Personenzug. In einem Wagen verbrachte er die Nacht. Heute früh wurde in Waghäusel der Junge, der, auf einem Dampfrost liegend, die Fahrt dorthin als blinder Passagier mitgemacht, von einem Arbeiter entdeckt, wieder hierher zurückbefördert und in polizeiliche Obhut genommen.

Ottensau (M. Gernsbach), 10. Jan. Der Schlosser R. Engelhardt warf gestern nach einem kurzen Wortwechsel dem Toalochner R. Staub aus Staufenberg ein schweres Eisenstück an den Hinterkopf. Staub erlitt dadurch einen schweren Schädelbruch und brach bewußtlos zusammen. Er wurde noch während der Nacht nach Gernsbach in das Krankenhaus verbracht.

Wahr, 10. Jan. Zu dem in der Mittagsausgabe am 6. Jan. d. J. von Wahr gebrachten Bericht über den Bergwerksbetrieb im Gernsbach bei Reichenbach (Am Wald) wird uns von gut unterrichteter Seite mitgeteilt, daß es sich weder um den Abbau einer silbererzhaltigen Halde noch einer Grube handelt. Auf einer Halde wurden vor

Gustav Falke.

Zum 60. Geburtstage.

Karlsruhe, 11. Jan. Man horcht auf: Gustav Falke wird heute, am 11. Januar, schon 60 Jahre alt? Seltsam! Dieses Erstaunen ent-



Sein stiller Gustav Falke.

beht nicht der physiologischen Begründung. Einen Dichter von dem Schlage Gustav Falkes können wir uns schwer als alten Mann denken. Der zarte Duft der über seinen Verken liegt die hold vertrauten Stimmungen, mit denen sie beschränkt sind, die lieblich spielende

Melodie der Falkeischen Kunst — all das will sich für unser Gefühl gar nicht so recht mit weihem Haar und Altersrunzeln vertragen. Kein, dieser Voet ist jung geblieben, und seine Art zu fühlen und die Gabe, das Gefühl so unmittelbar und naiv in seiner Kunst auszuleben, werden auch ferner einen Schußmal rings um ihn her aufwerfen, der dem heranrückenden Alter flehhaft Trotz bietet.

Gustav Falke ist eine in sich sehr einfache und harmonische Natur. Zwar das Leben hat ihm keineswegs immer Sonnenschein und frohe Tage gebracht; er hat Jahrzehnte lang bitter um seine Existenz kämpfen und sich im Schweiß seines Angehts sein kärgliches Brot verdienen müssen; als Buchhändler zuerst, dann als Klavierpieler; aber er ist ohne Wunden aus diesem Kampf hervorgegangen, ohne Verbitterung, ohne innere Einbußen. Gemiß es gab auch Stunden, in denen er sich aufbäumte gegen diese Frohndenk, gegen diese Herabwürdigung und Vergewaltigung seiner innersten Natur. Da entstanden dann Strophen wie die folgende:

„Deutschland, ich soll Dich lieben
Und läßt Deine Dichter hungern,
Bon Tür zu Tür sich schreien
Und hungern.“

Aber so rechter, echter Falke ist das nicht. In seiner Selbstbiographie: „Die Stadt mit dem goldenen Nümen“ sagt er selbst, er sei in solchen Verse mehr aus Villenrons Seele heraus rebellisch gewesen als aus eigenem unzufriedenem Gemüt. Und er fährt dann fort: „Ich war ja auch nicht jung genug mehr, um nicht einigen Einblick in die Welt zu haben und nicht zu wissen, daß mit Schelten und Schreien nichts getan sei, und daß nichts übrig blieb, als in stiller und treuer Arbeit auszuhalten, um mit der Zeit zu einiger Bedeutung heranzuwachsen.“ Dieses Hoffen und Harren ist denn auch nicht betrogen worden. Zum 50. Geburtstag überreichte ihn Senat und Bürgerschaft Hamburgs, in dessen Mauern er den größten Teil seines Lebens verbracht, mit einem schönen Gesekent: ein lebe-längliches Ehrenloos von jährlich 2000 Mark wurde ihm ausgekelt, und damit war es immerhin vor Not gesekelt.

Gustav Falke ist am 11. Januar 1853 in Lübeck geboren. Er schickte vom Buchhandlungsgehilfen zum Musiklehre. Über, um seiner Mutter lächnel eine Stiche werden zu können. Dieser Wechsel des Berufs war ein Glück für ihn — obgleich bei einem Anfanashonorat

gang hatte keinen Erfolg. Die drei Räuber werden als junge Burken von etwa 20 Jahren geschildert.

DT. Chicago, 9. Jan. (Tel.) In den letzten Monaten sind nicht weniger als hundert Raubüberfälle und Diebstähle mit Hilfe von Automobilen vorgekommen. Banditen überfielen Fußgänger und raubten ihnen mit vorgehaltenem Revolver Uhren, Geld und Kostbarkeiten. Dann entflohen sie in bereitstehenden Automobilen. Um hiergegen vorzugehen, läßt die Polizeibehörde Autodrohnen mit Polizeisten allnächtlich die Straßen abfahren, um Banditen festzunehmen.

Unfälle.

PC. Wittow (Mären), 10. Jan. Wenige Minuten nach Beendigung der gestrigen Abenddinner ereignete sich unmittelbar vor dem Gebäude des Betriebsleiters Oberingenieur Neumann in der Abteilung Kesselfabrik der Wittowiger Eisenerie eine schwere Explosion, die großen Schaden anrichtete. Die Fenster wurden zertrümmert und ein erheblicher Teil des Gesims herabgeschleudert. Es handelt sich um ein auf den Oberingenieur gemünztes Bombenattentat, doch war dieser zu der Zeit nicht anwesend, so daß er der Gefahr entging.

— Ahlen (Westfalen), 10. Jan. (Tel.) Heute abend um 6.30 Uhr fuhr ein schweres Kastenautomobil der Brauerei Marx in Hamm auf der Bahnstrecke Hamm—Ahlen durch die geschlossene Barriere direkt in den durchfahrenden Berlin—Köln D-Zug. Zwei Insassen des Automobils sprangen rechtzeitig ab und blieben unverletzt. Der Chauffeur erlitt einen Beinbruch. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert und die Maschine des D-Zuges entgleiste. Die Strecke ist zurzeit noch gesperrt. Der D-Zug wurde nach Ahlen zurückgeleitet. Personal und Passagiere des D-Zuges blieben unverletzt.

— New York, 11. Jan. (Tel.) Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ ist der Dr. Wheeling in West-Virginia völlig überschwemmt und vom Berche abgeschnitten. Der Ohio und der Mississippi steigen noch. Man befürchtet das Schlimmste.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Limburg, 10. Jan. Bei der heute hier stattgefundenen Wahl eines Bischofs-Kandidaten der Diözese Limburg für den verstorbenen Bischof Dr. Willi wurde Prälat und Dombesan Hilpisch in Limburg gewählt.

jt. Bern, 11. Jan. Kaiser Wilhelm hat die Patenschaft bei dem jüngstgeborenen Sohne des Majors Wille angenommen. Major Wille ist Kommandant des 6. schweizerischen Bataillons, das beim Empfang in Zürich die Ehrenwache stellte.

— Madrid, 11. Jan. Auf Ersuchen der Konservativen hat sich Maura entschlossen, den Verzicht auf sein Deputiertenmandat und auf die Führung der konservativen Partei zurückzugeben.

jt. Petersburg, 10. Jan. Staatssekretär Baron v. Schilling verübte nach einem opulenten Mahle in einem Restaurant Selbstmord durch Erschießen.

Vom Expräsidenten Castro.

jt. New York, 11. Jan. Der Expräsident von Venezuela Castro wurde gestern zur Verhandlung über seine angeblich widerrechtliche Festhaltung durch das Einwanderungsamt dem Bundesgericht vorgeführt. Das Gericht, das der Meinung war, daß die Unterjochung über die Zulässigkeit der Landung Castros noch nicht abgeschlossen sei und fortgesetzt werden müsse, hob den Habeas-Corpus-Befehl auf und verwies Castro nach Ellis-Insel zurück.

Die Frage einer vorläufigen Entlassung gegen Bürgschaft ist noch nicht entschieden. Castro wurde beim Verlassen des Gerichtes vom Pöbel umringt und mußte von der Polizei geschützt werden.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

In der Türkei.

P.C. Konstantinopel, 10. Jan. (Meldung der „Presse-Centrale“.) Die allgemeine Meinung geht hier dahin, daß der Krieg wieder aufgenommen werden wird. Man verheißt sich jedoch nicht, daß die Türkei einen sehr schweren Stand haben wird, da die bulgarische Armee über 300 000 Mann stark sein dürfte und über eine beträchtliche Festungsartillerie verfügt. Die türkische Armee beläuft sich nur auf 140 000 Mann, wovon nur 90 000 Mann kriegsmäßig ausgebildet sein dürften. Jedenfalls herrscht in militärischen Kreisen die allergrößte Erregung und gerade die besten Offiziere wünschen unter allen Umständen eine Fortsetzung des Krieges. Unter Leitung der militärischen Führer haben sich keine revolutionäre Komitees gebildet. Auch die Arbeiter, die ein großes Freiwilligenkorps bilden haben, zeigen separatistische Tendenzen. Weiter scheint, als ob sich bei den Kurden Aufwandsbewegungen vorbereiten. Die Kriegspartei ist nach wie vor auf das eifrigste am Werk. Sie vergißt in die die Türkei läuft, wenn bei einer Fortsetzung des Krieges weitere unglückliche Schlachten für die Türken erfolgen. Die Regierungspartei läßt lange Telegramme aus Adrianopel veröffentlicht, aus denen hervorgeht, daß alle Gerüchte von einer bevorstehenden Uebergabe oder einer Schwäche der Befestigung Lüge oder Erfindung sei.

Die Situation in Philippopel.

DT. Berlin, 10. Jan. In Serbien und Bulgarien sieht es nach hier eingegangenen Privatbriefen aus Belgrad, Sofia und Philippopel überaus traurig aus. Philippopel zählt 45 000 Einwohner, darunter zwei Fünftel Bulgaren. Der Handel liegt völlig darnieder. Die Fabrikation für Kleidungszeuge, Tuche u. w. steht teilweise still. Es fehlt an Arbeitern, Rohstoffen und an barem Gelde. Alle weisensfähigen Männer von 18 bis 46 Jahren stehen im Felde. Die Presse- und Versammlungsfreiheit ist aufgehoben. Im ganzen Lande herrscht der Belagerungszustand.

Das Elend unter der Stadtbevölkerung ist unbeschreiblich. Der Zentner Mehl kostet 25 Mark, gegen 12 Mark vorigen Sommer. Brot, Zucker und Käse sind kaum noch zu haben. Der Winter erhöht die Schwierigkeiten. Die Regierung hat die Schulen in Lazaretten umgewandelt. In vielen Werkstätten arbeiten nur noch alte Leute und junge Arbeiterinnen für die Regierung. Der Wunsch nach Frieden ist allgemein.

Vom thrazischen Kriegsschauplatz.

P. C. Budapest, 10. Jan. (Meldung der „Presse-Centrale“.) Eine Budapester Großbank erhielt aus Sofia von wohlinformierter Seite die Meldung, daß die Reise des bulgarischen Ministers Theodorow nach Petersburg nicht mit militärischen Bestellungen, sondern mit der Wahrscheinlichkeit des Wiederausbruchs der Feindseligkeiten zusammenhänge. Seine Aufgabe

sei die verantwortlichen Leiter der russischen Politik vor ihrem ablehnenden Standpunkt gegenüber einem eventuellen Einmarsch der Verbündeten in Konstantinopel abzubringen und Bulglands Zustimmung zur Besetzung Konstantinopels zu erhalten. Hinzugefügt wird, daß Bulgarien Rußland als Konzeption für diese Zustimmung die freie Durchfahrt durch die Dardanellen zusichert.

Das Schicksal Adrianopels.

DT. Konstantinopel, 10. Jan. Gestern erschienen alle in Konstantinopel akkreditierten Botschafter in der Wohnung des österreichischen Botschafters, Markgrafen Pallavicini, wobei beschlossen wurde, eine freundschaftliche inoffizielle Demarche zu unternehmen und falls die Pforte sich ablehnend verhalten sollte, am Montag die offizielle Intervention mit allem Nachdruck zu wiederholen.

— Konstantinopel, 10. Jan. (Wien. Korr.-Bur.) Die Botschafter redigierten bei der gestrigen Zusammenkunft den Entwurf der Kollektivnote, die der Pforte überreicht werden soll und ihr zum Abschluß des Friedens rät. Der festgestellte Text wird noch nicht als definitiv betrachtet. Man weiß auch noch nicht, wann die Note überreicht wird.

F. London, 11. Jan. (Priv.-Tel.) Die Note der Mächte an die Pforte wird nach Konstantinopeler Meldungen farblos sein und zwar zur Preisgabe Adrianopels raten, aber keinerlei Druck in dieser Richtung ausüben.

Bulgarien und Rumänien.

PC. Sofia, 10. Jan. (Meldung der „Presse-Centrale“.) Nachrichten, die hier von der rumänischen Grenze eingetroffen sind, zeigen deutlich, daß die rumänische Regierung Vorbereitungen zur Mobilisierung trifft und daß eine militärische Aktion unmittelbar bevorsteht. Der bulgarische Ministerrat tagte längere Zeit, um über die zu ergreifenden Gegenmaßnahmen zu beraten. Verschiedentlich wurden Telegramme an die bulgarischen Delegierten nach London gerichtet, die aber alle in negativem Sinne beantwortet wurden. Die bulgarische Regierung erklärt, daß das Maximum an Konzessionen, die sie der rumänischen Regierung machen könne, in der Abtretung eines Landstreifens an der bulgarisch-rumänischen Grenze besteht. In diesen Landstreifen sind circa 20 Dörfer eingeschlossen, nicht aber ein besetzter Punkt, wie auch überhaupt von der Abtretung Silistria keine Rede sein kann. Dafür soll Rumänien in strategischer Hinsicht formelle Verzichtung erteilen. Von einer Niederlegung oder Schleifung der Festungen an der bulgarisch-rumänischen Grenze kann jedoch keine Rede sein. Die bulgarische Regierung erklärt außerdem offiziell noch garnicht im Besitz der rumänischen Forderungen zu sein, da diese den bulgarischen Bevollmächtigten in London auf der Friedenskonferenz unterbreitet worden seien und Dr. Danew diese sofort als unannehmbar bezeichnete. Daraufhin erklärte die bulgarische Regierung sofort, daß die Forderungen Rumäniens, so weit sie hierher betreffen, vollständig unannehmbar seien.

PC. Pera, 11. Jan. (Meldung der „Presse-Centrale“.) Hier wird mit aller Bestimmtheit erklärt, daß man seit heute mit dem Bestehen einer rumänisch-türkischen Entente rechnen kann. Diese Tatsache wird auf die weitere Haltung Rumäniens in der bulgarischen Frage, sowie auf den ganz in Balkan-rieg, einen so entscheidenden Einfluß ausüben, daß man, falls sie sich bewahrheiten sollte, von heute ab mit einem neuen Abschnitt in der Geschichte des Balkankrieges rechnen kann.

jt. Bukarest, 11. Jan. Der gut informierte „Temps“-Korrespondent drahtet aus Bukarest: Die rumänische Regierung hat beschlossen, mit der Truppenmobilisierung zu beginnen, wenn Rumänien innerhalb 48 Stunden keine Genugung bezüglich der Grenzänderung und der von ihm verlangten strategischen Maßnahmen erhalten hat. Die rumänischen Forderungen bestehen auf der Aufhebung der Befestigung von Silistria, Vajshit und Mehidie, die Rumänien im Interesse seiner Sicherheit liegend fordert.

DT. Paris, 10. Jan. In Petersburg wird die Lage in Folge der Mobilisationserklärungen Rumäniens als sehr ernst betrachtet. Nach einer „Temps“-Meldung hat der Stellvertreter des in Frankreich weilenden Kriegsministers Bernand mehrere Audienzen beim Zaren in Jaroslawo Selo gehabt. Auch sind die Korpskommandanten heute zu einem größeren Kriegsrat nach Petersburg geladen.

P. C. London, 10. Jan. (Meldung der „Presse-Centrale“.) Man erklärt, daß die Verhandlungen zwischen Jonescu und Danew, wie schon gemeldet, wieder aufgenommen worden seien, jedoch wurde keinerlei Resultat der Verhandlungen bekannt gegeben. Jonescu, der sonst Journalisten gegenüber in Interviews sehr freigiebig war, zeigte sich heute sehr verschlossen und weigerte sich, Journalisten zu empfangen.

F. Bukarest, 11. Jan. (Privat.) Nach dem rumänischen Neujahr (14. Januar) soll die Entscheidung fallen. Falls es zum Kriege mit Bulgarien kommen sollte, soll auf Wunsch des Königs ein Ministerium aus allen Parteien gebildet werden.

jt. Wien, 10. Jan. Zu den Gerüchten über die Mobilisierung der russischen Schwarzen Meeresflotte schreibt die „N. Fr. Pr.“: A. Hiesiger unterrichteter Stelle ist von einer solchen Mobilisierung nicht bekannt und man hält diese Gerüchte auch für unglaubwürdig.

F. Wien, 11. Jan. (Priv.-Tel.) Nach Petersburger Telegrammen äußerte sich der Zar beim Empfange des stellvertretenden Kriegsministers entkräftet über die Kriegsvorbereitungen russischer Zeitungen. Sein Entschluß, den Krieg zu vermeiden, ist nicht wankend zu machen. Auch zum Minister des Innern sprach sich der Zar ähnlich aus und erklärte es als unzulässig, daß der Redakteur des offiziellen Blattes, Wajshmatow, an agitatorischen Slawen-Abenden, teilnehme.

Zur albanischen Frage.

— Belgrad, 10. Jan. Zwischen dem österreichisch-ungarischen Gesandten v. Ugron und dem serbischen Regierung wurde vereinbart, daß die serbische Hinführung der österreichisch-ungarischen Konsulatsfrage in Belgrad am 13. d. M. erfolgt. Dem Festakt wird Konsul Prohaska beiwohnen. Ein größeres Detachement serbischer Truppen wird bei der Hinführung der Frage die Ehrenbezeugungen leisten. In Mitrovitz wird derselbe Akt in den nächsten Tagen vorgenommen werden.

jt. Saloniki, 11. Jan. Aus Dibra wird gemeldet, daß die Serben dorthin zwei Kompagnien geschickt hätten, um die

Armenen zu entwaffnen. Diese hätten jedoch die Serben umzingelt und fast gänzlich aufgerieben.

Zur Londoner Botschafter-Zusammenkunft. — London, 10. Jan. Die Beratungen der Botschafter im Auswärtigen Amt dauerten heute etwa zwei Stunden. Die nächste Reunion findet morgen statt.

— Rom, 11. Jan. (Privat.) Die „Tribuna“ glaubt zu wissen, daß die Botschafter in London hinsichtlich der Inseln im ägäischen Meere zu einer Einigung gekommen seien. Das Blatt verläßt sich jedoch zu sagen, worin die Einigung bestehe. Es beschränkt sich auf die Bemerkung, daß Italien dabei eine große Rolle gespielt habe und daß es in seiner Ansicht durchgedrungen sei. Demnach würden also die Inseln Rhodos, Chios und Mytilene der Türkei verbleiben.

Die übrigen Mächte.

jt. Paris, 11. Jan. Das Verschwinden des Goldes aus dem öffentlichen Geldverkehr bereitet bereits der französischen Geschäftswelt große Unannehmlichkeiten. Die großen Finanzhäuser erhalten nur 10 Prozent Gold, wenn sie ihre Fonds aus der „Banque de France“ beziehen, die bekanntlich die größte Goldreserve der Welt besitzt. Da aber in Frankreich diese Reserve den Kriegsschatz bildet, so erregt die Einziehung des Goldes allerlei Befürchtungen, deren Folge es ist, daß viele Leute, namentlich Bauern, das Gold, das sie besitzen, sorgfältig zurückhalten und so natürlich die Goldnot noch größer machen. Die „Banque de France“ hat bereits Banknoten von 20 und von 5 Frs. gedruckt, aber da das Erscheinen in der jetzigen Krisis der auswärtigen Politik die Befürchtungen der Bevölkerung noch steigern würde, hat die Bank von der Ausgabe dieser gedruckten Noten vorläufig noch Abstand genommen.

Briefkasten.

E. B. Bruchsal. Groß-Wittersdorf liegt in Lothringen. Nicht allzweit entfernt davon sind Forbach, Gerbrücken, Saargemünd. (27)

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Geburten: 4. Januar: Wilhelm, Vater Wilhelm Hemmerich, Metzger. — 6. Januar: Rudolf Alfred, Vater Rud. Weigenberger, Zeichner. — 8. Januar: Regina, Vater Jakob Kleiner, Kaufmann. Todefälle: 7. Januar: Heinrich Wilhelm, Bahnarbeiter, Ehemann, alt 38 Jahre. — 9. Januar: Karl Kugler, Handelslehrer, ledig, alt 47 Jahre. — 10. Januar: Ernst, alt 6 Jahre, Vater Nikolaus Schüller, Pader; Luise Kunz, alt 48 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Anton Kunz; Traugott Gohran, Oberpostassistent, ledig, alt 34 Jahre.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

4. Herrenwies, 11. Jan. (Privat.) Temperatur — 2 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter. 5. Sundsee, 11. Jan. (Privat.) Anhaltend Schneefall, 8 Zentimeter pulveriger Neuschnee, Ostwind, 5 Grad Kälte, Stille, da Boden gefroren, fahrbar. 6. Unterjamt-Hornisgrinde, 11. Jan. (Privat.) Gutes Schneegelände, 6 Grad Kälte, Ostwind, Neuschnee 7 Zentimeter, pulverig, Winterportausfahrten für Sonntag bei weitem Schneefall gut. 7. Ruffstein, 11. Jan. (Privat.) Anhaltender Schneefall, 6 Grad Kälte, 8 Zentimeter Pulverneuschnee, Boden hart gefroren, bei weiterem Schneefall Stille fahrbar.

Wasserstand des Rheins.

Bonn, 10. Jan. 2.98 m. 2. Jan. 3.01 m). Schifferthal, 11. Jan. Morgens 6 Uhr 1.08 m (10. Jan. 1.10 m), Neß, 11. Jan. Morgens 6 Uhr 1.99 m (10. Jan. 2.05 m), Maxau, 11. Jan. Morgens 6 Uhr 3.53 m (10. Jan. 3.2 m), Mannheim, 11. Jan. Morgens 6 Uhr 2.83 m (10. Jan. 2.91).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Samstag, den 11. Januar: Bagerverein. Vereinsabend im roten Schaf, Karlsruh. 21. Beierheimer Fußballverein. 8 Uhr Versammlung im Lokal. Eintracht. 8 Uhr Ball. Fußballverein. Juniorenübungsspiel. Fußballklub Franonia. 8 1/2 Uhr Generalversammlung im Klubhaus. Fußballklub Mühlburg. Familienabend. 10.08 Uhr. 8 Uhr Vorstellung. Lieberhelle. 8 Uhr Kottmessen im großen Festhalleaal. Lieberkranz. 9 Uhr Stoll. Neujahrskonzert. 8 U. 4. Abonnementkonzert d. Karlsruh. Streichquartetts. Rheinklub Altemania. 9 Uhr Klubabend im Hotel Hohensollern. Lieberhelle. 8 Uhr Monatsversammlung im Bootshaus. Schachklub. 8 Uhr Spielabend im Moninger. 2. Stad. Jungmännerbund. 2 1/2 Uhr Knaben. Zentralklub. 8. d. Württemberg. 8. d. Württemberg. 8 1/2 Uhr Versammlung i. König v. Württemberg. er. ehem. gelb. Diagonen. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Lokal. Verein ehem. Kaiserregiment. Vereinsabend im Landsklub. Verein für Bewegungsspiele. 9 Uhr Monatsversammlung. Ber. f. naturg. Lebens- u. Heilweise. 8 1/2 Uhr Gen.-Vers. Karlsruh. 56.

BERLIN Conrad Uhl's Hotel Bristol Unter den Linden Modernster Comfort.

Engros. Julius Stranz, Karlsruhe. En detail. Ball und Karneval. Sämtliche Zutaten zur Anfertigung für Ball- u. Karnevalkostüme in grösster Auswahl und billigsten Preisen. Spezialität: Landestrachten. Komplette Troler Kostüme für Damen, Herren und Kinder.

Zahn-Grème KALODONT Mundwasser

Elektra-Herzen überall im Gebrauch! Wunderbares Licht, rinnen nicht, riechen nicht. Gutz leicht beschaffbar billiger. Pat. 65 u. 45 Pat. von Franz Kuhn, Chemische Werke, Nürnberg. Hier: Herrn. Bieler, Carl, Kaiserstraße 223. 5898

J. Petry Wwe. Goldene Ketten jeder Art Goldene Armbänder das Neueste in reicher Auswahl. Hoflieferant Juwelen, Gold- und Silberwaren Kaiserstr. 102, Tel. 1558.

National-liberaler Verein. Jung-liberaler Verein.

Dienstag, den 14. Januar 1913, abends 9 1/2 Uhr im Colosseum-Restaurant, Saal III:

Oeffentliche Versammlung

Vortrag

über „Städtische Verkehrsfragen“ mit Diskussion.

Referent: Herr Oberrechnungsrat Guggel, hier. Unsere Mitglieder samt Familienangehörigen sowie sonstige Interessenten werden freundlichst eingeladen.

Die Vorstände beider Vereine. 682.2.1

Verein für das Deutschtum im Ausland.

Die Frauenorganisation Karlsruhe veranstaltet zur Jahreshunderfeier am Montag, den 20. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Musiksaal einen

Deutschen Abend

mit vaterländischem Festspiel, musikalischen Vorträgen und einem Singpiel von Mozart.

Vorverkauf in der Buchhandlung Kundt. Kaffeeöffnung 7 Uhr.

Evangel. Vereinshaus, Karlsruhe, Adlerstr. 23. VI. Abonnements-Vortrag. Sonntag, 12. Januar 1913, abends 6 Uhr, Vortrag des Herrn Konservatoriumsdirektor S. G. Gerhard (Wiesbaden) über: „Der christliche Gedanke in der Musik von der Vergangenheit bis zur Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung von Bach, Beethoven und Richard Wagner“ mit Illustrationen am Flügel.

Karlsruher Protestantenverein. Sonntag, den 12. Januar, abends 6 Uhr, im Saale der Bier Jahreszeiten, Gabelstraße 21: Vortrag des Herrn Pfarrer Goldschmidt von Korb über: „Die Bibel als Volksbuch“.

Salamander. Erster Karlsruher Ruderverein, e. V. Sonntag, den 12. Januar, nachmittags 5 Uhr, findet in den Sälen der Gesellschaft „Eintracht“ unser diesjähriges, großes Winterfest: Einweihung des Karlsruher Hauptbahnhofes laut bereits zugegangenem Spezial-Programm statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst deren Familienangehörigen sowie Freunde des Rudersportes hiermit nochmals einladen.

Arbeiter-Bildungs-Verein, E. V. Montag, den 13. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Saale unseres Hauses, Wilhelmstraße 14

Vortrag des Herrn Stadtschulrat Dr. Sickinger (Mannheim) über: „Aktuelle Fragen des großstädtischen Volksschulwesens“ mit Diskussion.

Stenographen-Verein Gabelsbörger. Wir eröffnen am nächsten Montag, den 13. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in der Kinderschule, Kriegsstraße 44, neben Hotel Germania, 2. Stock, einen Unterrichtskursus in der Gabelsbörgerischen Stenographie, wozu wir Damen und Herren sehr herzlich einladen.

Eisbahn auf den Tennisplätzen des Karlsruher Fußballvereins eröffnet.

Schwarzwalddverein. Sektion Karlsruhe. Sonntag, den 5. Januar 1913. Ausflug. Baden - Altes Schloss - Felsenweg, Ebersteinburg - Verbrannter Felsen - Ottenau. Abfahrt 8.04.

Alpenverein. e. V. Montag, den 13. Januar, abends 8 1/2 Uhr im Saal III des Colosseums: Monatsversammlung. Herr Fritz Bester aus München „Die Müntertaler Alpen im Winter“, Vortrag mit Lichtbildern; zu dem auch die Angehörigen unserer Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Karlsruher Turngemeinde 1846 (E. V.). Gut Heil! Am Samstag, den 25. Januar 1913, abends 9 Uhr, findet im Vereinslokal (Alte Brauerei Prinz, Herrenstraße) die ordentliche Hauptversammlung statt.

Ruderverein Sturmvogel Karlsruhe (e. V.). Heute Samstag abends 9 Uhr: Monatsversammlung im Bootshaus (Rheinhafen). Der Vorstand.

Rheinklub „Allemannia“ Karlsruhe, e. V. gegründet 14. VII. 01. Bootsausflug am Sonntag, den 13. Januar, abends 9 Uhr: Klubabend im Klublokal (Hotel Hoenzollern). 20318.

Bayerischer Verein Weib Blau. Unter dem Protektorate Sr. Maj. Hoh. Prinz Ludwig von Bayern. Vereinsabende finden jeden Samstag im Lokal Gabelsbörger zum „roten Schäl“, Karlsstraße 21, statt.

Ein Theater-Abonnement, A, angeordnet, 1. Parterre, Frankfurtergasse 156, 1. 651.2.2. Preisliste 156, 1.

Verloren wurde am 9. d. M. in der Degenfeldstr. eine neue blaue Herrenunterjacke mit Perlmutterknöpfen. Abzugeben geg. Belohnung 1344 Göttesauerstraße 33, Wirtschaft.

Pelze! Mehrpreis! Kanin, Feh, Tibet, Muffon, Opossum. Nr. 2.75, 3.75, 4.00, 5.00. Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Geld-Darlehen mit ratenweiser Rückzahlung ohne Zinsen. Viele Auszahlungen! Beil und biestrel. Hypotheken-Bausch. Besondere: Gauweiler, Karlsruhe-Mühlburg, Rindstr. 4b. (Mühlpost). 11309.3.1

Schätzmittel-Zinnsparungen komplett von 145 Mk. an, bis zu den feinsten, kaufen Sie in guter, schöner Ausführung äußerst preiswert bei Heinrich Karrer, Philibstr. 19, Lagerhaus und Möbelhandlung.

Trockenes Brennholz a 3 Tr. Mk. 1.50 619

Solohandlung Joh. Kollerer, Marienstr. 60. Teleph. 3222.

Koffenschrank geb. zu kaufen gesucht. Gest. Off. unt. Nr. 11252 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu kaufen gesucht ein noch gut erhaltener Zweifelhäuser-Schlitten. Offert. nebst Preisangabe unter Nr. 11243 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Zu kaufen gesucht: 1. Kellertisch mit Eisen- oder Holzrahmen, 27 cm br., 150 cm hoch, 2. Kellertisch, je 60-70 cm breit, 130-150 cm hoch, mit Eisen- oder Holzrahmen, sowie 1. Glasstapel, 30 cm breit, 130-150 cm hoch, 5 cm tief, mit verstellbarer Türe; ferner: 1. guterhaltener, sauber gearbeiteter Sopha od. Sessel, 250-300 cm hoch, Gest. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 2082 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Friseur-Geschäft, modern eingerichtet, mit guter Kundschaft, ist wegen baldiger Verlegung. Gest. Off. unt. Nr. 717 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Billig zu verkaufen: Friseur-Einrichtung, auf das Land geeignet bestehend aus: 2 Spiegel, 2 Spiegelstühle, 1 Waschtisch, 1 Wiener Haarföhne, 1 neuer Warenschrank, 11191. Näheres Löhndstraße 22.

Diwans enorm billig: Plüsch-Diwans, elegante 35 Mk., Chaiselongues, gut gearbeitet, 24 Mk., Möbelhaus Werner, Schloßplatz 3, Gungahaus Karl-Friedrichstr. 11386. Neuer Gesellschaftszug, 10 wie Grad mit Besse, für schlanke Figur, zu verkaufen. 11284. Adolfsstr. 1, 2. Et. links.

Militärmantel schwarz, von Einjährigem (Artill.) wenig getragen, bill. zu verkaufen. 11346. Schützenstraße 63, 11. r.

Schönes Mäntelchen billig zu verkaufen oder zu verleihen. 11189. Adolfsstraße 1, 11. 11. r.

Wollene Hüte (darunter ein holländische) zu verleh. od. zu verkauf. 11242. Gabelstr. r. 3, 2. Tod.

Mäntelchen, Molloto, mittl. Gr. billig abzugeben. 11317. Mühlburgerstraße 90, 11. links.

zu verk. neuer Damenuilster-Mantel, Gofstade, geb. Herren-Mantel, gut gearbeitet, gut erh. mit Matr. Anzahl 3-4. Sandler erb. 11337. Balbstraße 52, IV. St.

Feines Mäntelchen Weintraube, hier noch nicht getragen, billig zu verkaufen. 11841. Doulglasstr. 11, 4. St. rechts.

Heute Samstag 8 Uhr: BRAHMS-ABEND. Karlsruher Streich-Quartett. Mitwirkende: Kammerängerin Frau Lauer-Kottlar, die Herren Prof. Karle, Kammermusiker Lauberer und Suttner. a. Trio, Op. 40, b. Lieder, c. Quintett, G-Dur, Op. 111. Billete: Hugo Kuntz, Nachf. Kurt Neufeldt.

Schillerstr. 22 Ecke Göttestr. Die Güte der Vorstellungen ist einzig und allein, worauf der gute Ruf und das Renommee des Metropol-Theater-Programms beruht, es überzeuge sich jedermann und urteile. Wir bieten in un-erren Vorführungen stets das Beste vom Besten und erwählen aus dem vielseitigen Nur 3 Tage! Riesenprogramm Nur 3 Tage! Samstag, Sonntag u. Montag

Ewige Zeugen. Ergreifende und dramatische Erzählung in 4 Bildern Text von Franz Moor. Spielzeit ca. 1 Stunde. 731. Außerdem 6 prachtvolle Nummern. Jed. Nummer ist ein Schlager I. Ranges. Werktags ermäßigte Preise. Loge 80 3, 1. Platz 60 3, 2. Platz 40 3, 3. Platz 20 3. Haltestelle der Strassenbahnlinie Kähler Krug

Mein großer Inventur-Ausverkauf bietet eine außergewöhnlich günstige Kauf-Gelegenheit und empfiehlt es sich im eigenen Interesse hievon ausgiebig Gebrauch zu machen. Auf alle Artikel wie Kinderwagen Klappwagen Kinderstühle Ruhestühle Rohrmöbel Blumenstücke Korbwaren

10-30% Rabatt. Gleichzeitig zeige ich den Eingang eines Waggons Brennabor-Kinderwagen mit sämtlichen Neuheiten, hochaparte neue Modelle u. Ausstattungen höflichst an.

J. Heß, Kaiserstr. 123. Spezialgeschäft für Kinderwagen und Korbwaren. Katalog gratis. Sonntag von 11-1 Uhr geöffnet. Versand franko.

Rü. Ba. l und Karneval. Echte Kinsthüter u. Gutachter. Erachten Kostüme für Herren, Damen, Kinder, größere u. kleinere Gruppen, Kostümstücke, Hochzeitszüge, liefert als Spezialität in ordentlicher Ausführung.

Wer zieht Studienzeichnungen aus? Off. mit Preis unter Nr. 11810 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Manufaktur u. Weißwaren. Offerten unter Nr. 220 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gut eingeführte mechanische Werk att mit Haus zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 11287 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Herrenzimmer, sehr schön, billig zu verkaufen. Einricht. Störker, Philibstr. 19, Lagerhaus und Möbelhandlung.

Frei-Bervielfältigungs-Apparat, noch nicht gebraucht, billig abzugeben. Gest. Off. unt. Nr. 1151 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Festhalle.

Morgen, Sonntag, 12. Januar, nachmittags 4 Uhr:

Konzert

ausgeführt von der gesamten Kapelle des

1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments

Direktion: Königl. Musikmeister Bernhagen.

Das Programm enthält u. a.: Ouverturen z. Op. Tannhäuser v. Wagner, P. eciosa v. Weber, Polonaise brillante (E-Dur) v. Liszt, 2 Stücke für Violine: Ein Albulblatt v. Wagner und Zigeunertanz v. Naché (Herr Dietrich).

Eintritt: Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenheften . . . 20 Pfg.
Sonstige Personen . . . 60 Pfg.
Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit 695
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.



Haltestelle der elektr. Straßenbahn, Ecke Kaiser- u. Karlstr.
Telephon Nr. 8. Autostandplatz.

Restauration zum Moninger, Karlsruhe

Unter neuer Leitung.
Erstes und bestfrequentiertes
Restaurant am Platze.

Sehenswerte Altdutsche Bier- u. Restaurationslokalitäten zu ebener Erde und 1 Treppe hoch.

Gute Wiener Küche. Billiger Abonnententisch.
Spezialausschank d. Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger
Treffpunkt der Fremden.

Empfehlenswerte Karlsruher

Hotels, Restaurants, Cafés

Sehenswürdigkeiten: Groß. Kunsthalle und Kupferstichkabinett, Kunstgewerbemuseum, Groß. Sammlungen für Altertums- und Völkerkunde, Groß. Hof- und Landesbibliothek, Groß. botanischer Garten, Groß. Schloßgarten und Wildpark, Stadtpark mit Tierpark, Badischer Kunstverein, Reichspostgebäude, Groß. Palais, Groß. Hoftheater. **Standquartier** für Ausflüge in den nahen Schwarzwald und in die Pfälzer Berge.

Kühler Krug.

Sonntag, 12. Januar, nachm. 4 Uhr

1. große, farnevalistische Damen- und Fremdensitzung

veranstaltet vom Gesangsverein „Saffalia“ unter Mitwirkung der bedeutendsten Sängervereine u. Rednerinnen nach Schluß der Sitzung: 657

Tanz.

Eintritt 30 Pfg. Kein Vorausschlag. Tanz frei
Närrische Kopfbedeckung und Lieberbuch obligatorisch.

Casino-Bar Café Steidel

Kaiserstr. 115, Eingang Adlerstrasse. Telephon 2168.
empfiehlt seine hochmodern eingerichtete Lokalitäten unter Zusage promptester Bedienung.

im Café Bauer und im Ratskeller täglich

Künstler-Konzert.

Den Karlsruhe besuchenden Fremden zur gef. Kenntnis, dass die „Badische Presse“ am Bahnhof, in den Kiosken, sowie in den durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen stets in den neuesten Ausgaben zu 5 resp. 10 Pfg. die Ausgabe zu haben ist.

Hotel und Restaurant Friedrichshof

Nächst dem Bahnhof Karlsruhe Hausdiener am Bahnhof.
Erstes und größtes Restaurant der Residenz.
Zimmer mit Frühstück v. Mk. 3.— an. Hauptauschank der Brauerei Sinner. Münchener Kochlehrer. Elegante Weinstube. Vorzügliche Küche. Alle Delikatessen der Saison. Künstler-Konzerte jeden Abend von 8—12 Uhr. Telephon 359. Direktion G. Münzer.

Restaurant „Grünwald“

am Hauptbahnhof Hotel Grüner Hof am Hauptbahnhof.
Jed. Sonntag **KONZERT** von 7 Uhr an
der Kapelle des Feld-Art.-Reg. Großherzog Friedrich.
Brauerei A. Prinz Biere u. Münchener Löwenbräu. Direktion K. Eisinger

Restauration zum „Elefanten“

Kaiserstrasse 42.
ff. Moninger Biere
Vorzügliche Küche.
Jeden Samstag Abend Konzert.

Restaurant Prinz Luitpold Karlstr. 69

Ausschank von Brauerei Prinz-Bier (hell) und Münchener Löwenbräu (dunkel). — Reine Weine. — Vorzügliche Küche. Guten kräftigen Mittagstisch (in und ausser Abonnement). Hochachtungsvoll Otto Pfeifer, Küchenchef.

Riesenprogramm

mit **17** Schlagern.

Café Ruderer

Ecke Waldhorn- und Zähringerstr.

Sonntag nachmittag von 3 Uhr ab, **Konzert**
sowie jeden Abend **Konzert**
Die ganze Nacht geöffnet.

Jede Nacht von 12 Uhr ab Erbsensuppe. 710

Gasthof zur Rose

Kaiserplatz. A. Köle.

Sonntag, den 12. Januar:

Broßes Konzert

ausgeführt vom **Elite-Skala-Orchester.**

Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

Ehe Sie heiraten,

erkundigen Sie sich über Vermögen, Ruf, Charakter etc.

Anstufte Krüger,

13.12 Karlsruhe, 17271
Ublestraße 40.
Telephon 2903.

Patentanwalt

Dr. S. Hauser, Strassburg i. E.,
Hohenlohestr. 22, I., Tel. 1757
Einzig in Ess.-Lothringen wohnhafter Patent-Anwalt.

Ermöglichte Heirat

wünscht höherer Staatsbeamter (Ww.), Mitte 40er, mit 6000 M. Einkommen u. vermög. Dame, auch Witwe, nicht unter 20 Wille. Offerten sub Nr. 9961 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Uhren-Reparaturen.

Seit 11 Jahren mit bestem Erfolg am hiesigen Blake. — Reinigen u. Reparieren einer Taschenuhr M. 1.50, Reinigen, Reparieren u. neue Feder 2 Wk., Feder einstellen u. Oelen M. 1.20, Glas, Reiger, Bügelringe je 25 Pfg. Bei Uebergabe von Reparaturen wird der Preis vereinbart. Garantie für jede Uhr. 91388
Joh. Träger, Kaiserstr. 17, S. II.

Maschen- u. Theaterkostüme,

Wagnervertigung nach jed. Wunsch. Reichhaltige Vorlagen. Nach Gebrauch eventuell Retournahme. Erst nach vollster Befriedigung Abnahme möglich. Große Lager durch 3 Stockwerke in Theaterdekorationen und Utensilien, Kostümen, Uniformen, Waffen usw. zu Kauf und Miete. Sarnweils-Artikel. 91153.4.1
Theater- und Kostüm-Geschäft Sebastian Münch, Kaiserstr. 110, Karlsruhe.

Möbel.

Bräutleuten

empfehle mich zur Lieferung kompl. Einrichtungen unter Garantie nur solider kräftiger Ausführung bei anerkannt sehr billigen Preisen. Bitte um Besichtigung des Lagers und ist persönliche Ueberzeugung das Beste. Neutralität des Geschäftes beizubehalten.
Waldstr. 22, Baden.
Schlafzimmer-Einrichtung mit Schuherei wird für 290 M. abgegeben. 91278.3.1
Einige sehr schöne
Speisezimmer
werden billig abgegeben. 866.2.1
Geinrich Stutzer, Wilhelmstr. 19, Loerhaus und Möbelhandlung.

Kronenstr. 46 „Zum Kronenels“ Kronenstr. 46

Sonntag, 12. Dezbr. 1913, nachmittags 4 und abends 8 Uhr

Große Konzerte

der Variété-Truppe Püschel & Jgel.

Für gute Küche und vorzügl. Bier aus der Brauerei Sch. Fels, ist bestens gesorgt.
Freundl. ladet ein **Xaver Schlipf.**

Einer der größten und besteingeführten 138a

Heirat.

Bad. Staatsbeamter, mittleres Lebensalt, 26 Jahre, ev., mit einem erheblichen Vermögen von ca. 50 000 M. wünscht mit ev. Fräul. aus guter Familie in Verbindung zu treten. Discretion zugesichert. Offerten, womöglich nicht anonym, mit Bild, welches retourniert wird und mit Angabe der Familien- u. Vermögensverhältnisse unter Nr. 9810 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ernstigem. Heirat.

Bessere, kinderlose Witwe mit schöner Einridung u. Vermögen auf 40, evang., wünscht mit alleinstehendem gebildetem Herrn (Beamten) in Verbindung zu treten. Annonch u. Vermittler verboten. Gefl. Offert. mit näheren Angaben unter Nr. 9959 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Weingutsbesitzer,

humb. Erbsch. gebild., 30 J. alt, ev., v. tabell. Ruf, gut. Charakt., vgl. eig. Weinberge u. aröß. hypothekensicheren Anwesen etc., wünscht ebenfalls, häuslich, nicht. nettes Fräul. mit wahr. Herzgeb. zwecks Heirat bald kennen zu lernen. Phot. erw. Bitte um genaue Ang. der Verb. unter Nr. 94282 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.3

Diplom. Hebamme

P. Neuwly, 19, Rue de Berno, (im Hause vom Geni. Photogr. De lino) 91153.4.1
Pensionäre zu jed. Zeit.
2117 D. skr. Klinik n. Frankr.

Geld.

Judende sollten keinen Vorwurf bezahlen, sondern von mir Offerte verlangen. Offert. unt. Nr. 9177 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Pianino,

erklaffiges Instrument, wird mit Garantie billig abgegeben. 91228.3.2
Hottenstein, Verrenstr. 58.

Diwan!

Neue bessere Diwan verb. unt. Garantie v. 35, 40 u. 45 M. an verkauft. (Seine Fabrik.) 91074.2.2
N. Köhler, Tages., Schönenstr. 25.

Mineralbrunnen Rheinlands

wünscht seine
Hauptniederlage für Karlsruhe i. B. und Umgebung unter folgenden Bedingungen an rührige, solvente Firma neu zu übertragen. Führerwerk Bedingung. 138a
Off. unter K. C. 4193 an Rudolf Mosse, in Köln a. Rh.

Aufrichtig.

Welche kath. gebild. Dame, bis zu 32 Jahre, aus kultiv. Familie, wäre geneigt, mit mir in Briefwechsel zu treten, zwecks späterer Heirat.
Ein Fabrikant, in guter Position, die keine finanzielle Unterstützung erheischt.
Ansprüchliche Zuschriften unter Nr. 9797 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.

Ehrliches Fräulein, aus guter Familie, kath., von angenehmem Aussehen, 29 Jahre alt, mit schöner Ausdauer u. einigem taubem Marobar, sucht auf diesem Wege mit einem Herrn in sicherer Lebensstellung u. Verbindung zu treten. Verzichtgebend. Off. u. 91034 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

4000 M.

von bekannt pünktlichem Zinszahler aufzunehmen gesucht, innerhalb 70% der Schätzung, auf gutvermietet größeres Anwesen. Offerten unter Chiffre 20731 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tafelendwan

äußert billig zu verkaufen. 91118.2.2
Viktoriastr. 9, Querbau 91218
Morgentstraße 25, II.

Altes, ausgezeichnet. eingef. Geschäft

f. Herren- und Damenhüte, Mägen, Schirme und Herrenartikel, in einer Amtsstadt Badens, soll mit Einrichtung verkauft werden. Branchenkenntnis nicht in allen Teilen erford., da Kauf. eingearb. wird. Tageseinn. bis 500.— M. Erford. Kap. ca. 12 000 M. Außerord. günst. Sache. Interessenten, welche Referenzen aufgeb. erh. Auskunft. Anfragen unter Nr. 9578 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.2

Heirat.

Kath. Fräulein, 23 J., II. Figur, annehm. Aussehen, aus guter Familie, häusl. erzogen, musik. m. dori. Barvermögen von 10 Wille, sucht zwecks Heirat m. sol. kath. Herrn, Lehrer od. milit. Beamter bevorz., in Service zu treten. Annonch. zwecks Heirat. Offerten unter Nr. 91008 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten 2.2

Heiratsgejud.

Beamter, in sich. Staatsst., 28 J. alt, 1800 M. jährl. Einl., spät. mehr. kath., mit etw. Privatverm., sucht da es ihm an pass. Gele. fehlt, mit häusl. erzog. Fräul. bekannt zu werden, zwecks bald Heirat. Verm. verb. Off. unt. gen. Angabe der Verb. womögl. mit Bild, find unter Nr. 91236 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten.

10 000 Mark

werden sofort auf gute Bürgschaft u. Sicherheit zu 5—6% von Selbstgeber zu entleihen gesucht. Offerten unter Nr. 1974 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

Nähmaschine,

ganz neu, noch nie gebraucht. Anschaffungsk. 150 M. f. 80 M. abzugeben. 91218
Morgentstraße 25, II.

Wagenplane

ist billig zu verkaufen. 91293.2.2
Germigstraße 37, 2. Gf.

Heirat.

Solider Herr, vermög., wünscht Briefwechsel mit anständig. evang. Fräul., etwas Vermögen erwünscht. Offerten u. Bild unter Nr. 91184 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.

Solider Herr, vermög., wünscht Briefwechsel mit anständig. evang. Fräul., etwas Vermögen erwünscht. Offerten u. Bild unter Nr. 91184 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Geld auszuleihen

an Beamte und Private gegen Ia Sicherheit und Lebensversicherung. 121.6.6
Schlus. Off. unter O. A. 300 hauptpostlagernd Karlsruhe.

Stoopermaschine,

ganz neu, umständelhalber zu verkaufen. Offert. unter Nr. 216a an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

National-Registrier-Halle,

fast neu, für 200 M. (früher Wert 300 M.), 1 großes Transports-Dreirad, fast neu, für 200 M. (früher Wert 300 M.) zu verkaufen. Näheres unter Nr. 91155 an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.2

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Rad. Fr... = Berlin, 10. Jan. Auf die Anfrage des Abg. Werner-Giesen, über die Ausländerfrage an den deutschen Hochschulen, erwidert Ministerialdirektor Sewald: Die Zulassung von Ausländern ist Sache der Einzelstaaten, der wir die größte Aufmerksamkeit widmen. Die Absicht einer gesetzlichen Regelung besteht nicht.

Auf die Anfrage des Abg. Hoch (Soz.) über die Typhusepidemie beim Eisenbahnregiment in Hanau, erwidert General-Oberarzt Schulz: Daß die Epidemie durch Unreinlichkeit in der Küche entstanden sei, trifft nicht zu. Sie wird wahrscheinlich eingeschleppt sein. Anfangs kamen nur Entzündungen der Atmungswege vor. Es ist gelungen, die Krankheit auf ihren Herd zu beschränken.

Auf die ergänzende Anfrage des Abg. Hoch, ob es zutreffend sei, daß die Epidemie durch Unsauberkeit der in der Küche beschäftigten Personen entstanden sein könne, erwidert General-Oberarzt Schulz, er habe seinen bisherigen Feststellungen nichts mehr hinzuzufügen.

Darauf wird die Beratung der Denkschrift über die Organisation der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung fortgesetzt.

Abg. Rudloff (Ztr.): Die Denkschrift entspricht nicht den Erwartungen aller Beamten. So fühlen sich die Oberpostsekretäre und Postmeister zurückgesetzt, die aus der Klasse der oberen in die der mittleren Beamten herabgedrückt wurden. Auch die Postangestellten sind nicht zufrieden, namentlich nicht mit der Gehaltsfrage. Für die Unterbeamten verlangen wir eine Aufbesserung der Gehälter, die mindestens 1200 bis 1800 Mark betragen müssen.

Abg. Beck-Heidelberg (natl.): Es ist wünschenswert, daß die Verwaltung den vom Reichstag geäußerten Wünschen nachginge. Zum wenigsten hätte die Postverwaltung eingehen müssen, warum sie auf unsere Forderungen nicht eingehen zu sollen glaubt. Härten und Unbilligkeiten in der Besoldungsordnung müssen beseitigt werden. (Sehr richtig!) Man sollte die Assistenten, die nicht Sekretäre werden können, nicht herabdrücken. Der Reichstag sollte die Mittel für diese Beamten einsehen, um ihnen das Vorrücktskommen zu ermöglichen. (Lebh. Zustimmung.) Den Unterbeamten muß die Möglichkeit geboten werden, in besser bezahlte höhere Stellen einzurücken. Das Wohnungsgeld sollte differenziert werden, je nach der Stärke der Familie. (Sehr richtig!)

Es bedeutet doch ein Staatsinteresse, zur Gründung von Familien aufzufordern.

(Zustimmung.) Mit unserer Resolution sind wir eigentlich auf einem halben, vielleicht auf einem Dreiviertelwege stehen geblieben und dieses Zaudern hat die Reichspostverwaltung beunruhigt, um uns die Antwort zu geben, die in der Tat eine Antwort auf unsere Resolution ist, die aber nicht voll dem entspricht, was wir eigentlich erhofft und erwartet hatten. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) Ich bin daher für eine nochmalige Erörterung in der Budgetkommission und hoffe, daß dabei das ganze Haus ebenso einmütig unserer Reichspostverwaltung gegenübertritt, wie das in früheren Beschlüssen des Hauses über diese Fragen der Fall war. Wir müssen hier das unsrige tun denn wir können der Arbeitslosigkeit und der Befähigung unserer Reichspost durch alle Beamtenkreise und Kategorien hindurch nur das freudige Zeugnis und die stolze Anerkennung für all das widmen, was sie bisher geleistet hat. (Beifall.) Wenn ich mit dem Hinweis auf die Entwicklung unserer postfaktischen Verhältnisse schließe, so tue ich es in der Erwartung, daß wir neben der Anerkennung und dem Dank für all diese Arbeitsleistung und für all das, was wir von unsern Postbeamten bisher haben sehen dürfen, nun auch nicht zurücksehen wollen, ihnen das zu bewilligen, was wir als ihre gerechten Forderungen anerkennen müssen. (Lebh. Beifall.)

Abg. Dertel (kon.): In Bezug auf die Besoldungen stimmen wir größtenteils mit dem Vorredner überein. Das gute Herz des Staatssekretärs wird es nicht ablehnen, den älteren Assistenten die gewünschte Zulage zu gewähren. (Seitertzeit.) Theoretisch unterschreibe auch ich die Forderung nach Aufbesserung der Unterbeamten, wie sie in die Praxis umgesetzt werden soll, bleibt zu prüfen. Sympathisch ist mir der Gedanke der „Kinderzulagen“. Besondere Wünsche hätte ich für die Postagenten, die noch immer nicht Beamte sind, und für die Postverwalter nach Gleichstellung mit den gehobenen Assistenten. Mit der Vermehrung der Postgehilfinnen sind wir nicht ganz einverstanden. 18 000 weibliche Postbeamte nehmen mindestens 10 000 12 000 oder 18 000 Männern die Stellung und verhindern sie dadurch, einen Hausstand zu gründen. (Sehr richtig!) Die Unzufriedenheit unter den Beamten leugnen wir nicht; sie ist in gewissem Grade nicht unberechtigt. Neben einer begründeten Unzufriedenheit gibt es eine grundsätzliche, die Gemeingut der Menschheit ist. Mit dem allgemeinen Inhalt der Denkschrift sind wir einverstanden. Andererseits müssen die noch vorhandenen Härten beseitigt werden, und daran wollen wir mitarbeiten. In dem Wohlwollen für die Postbeamten lassen wir uns von keiner Partei in den Schatten stellen. (Beifall.)

Abg. Subritz (fortsch. Vpt.): Die Denkschrift geht in erster Linie die mittleren Beamten an, dann die Unterbeamten. Die Vorrücktsmöglichkeiten für die Assistenten sind völlig unzulänglich. Die Besoldung der Postbeamten ist im Vergleich mit den anderen Beamtenkategorien ungenügend. Die Ueberschüsse werden auf Kosten der Beamten gemacht. Die Unterbeamten sind für das, was die

Verwaltung für sie getan hat, dankbar und hofft, daß auch ihre weiteren berechtigten Wünsche nicht zu Schanden werden.

Abg. Frhr. v. Camp (Reichsp.): Die Gleichstellung der Landpostträger mit den Schaffnern ist nötig. Denn sie haben einen schweren Dienst. Bei den Postassistenten soll der Bildungsgang anders geregelt werden. Bei der Klasse der Postassistenten wäre eine anderweitige Dienstverteilung sehr wohl möglich. Viele Funktionen dieser Klasse sind derartig, daß sie von weiblichen Angestellten oder Unterbeamten erledigt werden könnten. Das Verhältnis der Assistentenstellen zu den Sekretärstellen muß schon jetzt geregelt werden. Für die Militärämter ist das Fortkommen bei der Postverwaltung sehr erschwert.

Staatssekretär Kräfte: Ich freue mich, daß fast alle Redner den Postbeamten ihre Anerkennung ausgesprochen haben. Das entspricht auch meiner Auffassung. Ferner danke ich auch für die Zurückhaltung der Kritik, die an der Denkschrift geübt worden ist. Auf die einzelnen Anregungen oder Angriffe will ich in der Kommission näher eingehen; auf ein paar Äußerungen muß ich jedoch hier gleich eingehen: Ich kann nicht anerkennen, daß bei den Vorrücktsverhältnissen Mängel bestehen, so daß die Beamten nicht zu ihrem Recht kämen. Wenn Sie einen Vergleich zwischen den Post- und den anderen Beamten ziehen und in Betracht nehmen, welche Anforderungen wir an die Anwärter stellen, dann werden Sie zugeben, daß die Postlaufbahn nicht schlecht ist. Die Denkschrift hat nichts zu verschleiern. Ich verwehre mich aber gegen die Kritik des Abg. Subritz, als ob die Verwaltung „mit Behagen und Wonne“ die Schilderung von einzelnen Zuständen gegeben habe. Woher kommt der Mut in der Zeitung des Assistentenverbandes, zu behaupten, die Verwaltung nütze das Examen aus, um die Assistenten durchfallen zu lassen? Früher kam es in dem gleichen Organ ganz anders. Unsere Maßnahmen können sich nicht darum kümmern, ob sie allen Teilen angenehm sind. Für uns gelten allgemeine Gesichtspunkte. (Beifall rechts.)

Abg. Werner (Reformp.): Eine große Missetimmung unter den Postbeamten kann nicht geleugnet werden. Die Kunst des Sparsens scheint in der Postverwaltung ganz besonders geübt zu werden. Das ist höchst bedenklich. Was sagt der Kriegsminister zu der Methode seines Kollegen, durch vermehrte Anstellung von weiblichen Beamten die Militärämter zu verdrängen?

Abg. Winder (Votfr.): Die Postbeamtegehälter müssen so geregelt werden, wie es der Reichstag wiederholt verlangt hat. Die große Anzahl der weiblichen Angestellten ist eine unerfreuliche Erscheinung.

Abg. Werner-Hersfeld (Reformp.): Die Klagen der Unterbeamten sind nicht ohne Berechtigung. Fünf Achtel der Assistenten haben damit zu rechnen, daß ihnen ein weiteres Vorrücken unmöglich ist.

Abg. Subritz: Der Staatssekretär hat meine Kritik für unzulässig erklärt. Demgegenüber darf ich entschieden betonen, daß es nicht seine Sache ist, darüber zu entscheiden, sondern Sache des Herrn Präsidenten. (Lebh. Sehr richtig! links.) Von meinen Worten nehme ich kein Jota zurück! Durch den Herrn Staatssekretär werde ich mich in meiner weiteren Tätigkeit nicht betreten lassen.

Staatssekretär Kräfte: Nach wie vor muß ich eine bezügliche Kritik als unzulässig bezeichnen. Es ist nicht zulässig, eine Verwaltung zu verächtlichen, als ob sie unlaute Mittel ihren Beamten gegenüber gebrauche. (Anhaltender Ruck links.) Jene Kritik erkläre ich noch einmal für unzulässig.

Präsident Dr. Kaempf: Der amtierende Vizepräsident hat die Worte des Abg. Subritz als zulässig betrachtet und ist deshalb nicht dagegen eingeschritten. Ich muß diesen Standpunkt des Vizepräsidenten Done als vollständig begründet bezeichnen. (Lebhaft andauerndes Bravorufen links.) Damit schließt die Debatte. Die Denkschrift geht an die Budgetkommission.

Die Konkurrenzklause.

Es folgt die Erste Lesung der Novelle zum Handelsgesetzbuch (Konkurrenzklause).

Die Novelle bringt hinsichtlich der Konkurrenzklause eine Erleichterung zugunsten der Handlungsgehilfen, indem sie festsetzt, daß der Grundsatz der bezahlten Karenz eingeführt wird. Der Handlungsgehilfe hat also für die Zeit, in der er bei keinem anderen Unternehmen Stellung nehmen darf, Gehalt zu verlangen. Die Höchstdauer der Karenzzeit ist auf drei Jahre festgesetzt. In der Budgetkommission erklärte heute der Staatssekretär des Innern, daß die Vorlage mit Rücksicht auf die Handlungsgehilfen beschränkt und nicht auch auf die gleichartigen Wünsche der technischen Angestellten ausgedehnt sei, weil man die Erfahrungen aus den viel einfacheren Verhältnissen der Handlungsgehilfen für eine spätere Regelung der erheblich schwierigeren Verhältnisse der technischen Angestellten erst erproben wolle.

Staatssekretär Visco, unter anhaltender Ruhe im Haus: Anzuerkennen ist, daß mit der Konkurrenzklause den Gehilfen vielfach ein weiteres Fortkommen weit über die berechtigten Interessen des Prinzipals hinaus, erschwert wird. In Zukunft sollen die Konkurrenzbestimmungen nur angewendet werden, wenn eine unbillige Erschwerung des Fortkommens des Gehilfen ausgeschlossen ist. Auf länger als drei Jahre darf sich die Beschränkung nicht erstrecken.

Nächste Sitzung morgen Mittag 12.50 Uhr. Außerdem: Jugendgerichte. — Schluß 1/2 Uhr.

— Berlin, 10. Jan. Der Seniorenkongress des Reichstages beriet heute vor Beginn der Plenarsitzung über die

Geschäftslage. Zunächst wurde die Frage der Sitzungsfeiertage erörtert. Als solche wurden vorgezogen der 18. und 20. Januar (Samstag und Montag), der 3. und 4. Februar (Montag und Dienstag), der 22. und 24. Februar (Samstag und Montag).

Am kommenden Montag wird die Etatsberatung mit der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern begonnen. Nach der Erledigung des Etats des Reichsamts des Innern soll der erste Schwerinstag eingeschoben werden; ein zweiter Schwerinstag wird später folgen, für den der Zeitpunkt noch bestimmt werden soll. Von einer festen Kontingentierung der Etatsberatungen beschloß der Seniorenkongress Abstand zu nehmen; es soll aber auf eine rechtzeitige Fertigstellung des Etats vor dem 1. April hingearbeitet werden. Deshalb wurden die Vertreter der Parteien gebeten, in ihren Fraktionen dahin zu wirken, daß keine neuen Resolutionen eingebracht werden, die die Diskussion verlängern würden. Dagegen sollen die Resolutionen, die keine besondere Debatte erfordern bezw. deren Debatte bereits erledigt ist, zur Abstimmung gebracht werden.

— Berlin, 10. Jan. Dem Reichstage sind folgende kurze Anfragen zugegangen: von dem Abgeordneten Dr. Thoma: Ist dem Herrn Reichstanzler bekannt, ob, wie verlautet, die bayerische Regierung ihre Gesandtschaften im Auslande zur Mitarbeit an der neuen bayerischen „Staatszeitung“ heranzuziehen gedenkt und ob Vorsorge getroffen ist, daß die Behandlung von Fragen der Reichspolitik, insbesondere der auswärtigen Politik, in jenem offiziellen Organ nicht der bayerischen „Staatszeitung“ nur im Einvernehmen mit dem verantwortlichen Leiter der Reichspolitik erfolgen kann? Von dem Abgeordneten Müller: Meinungen: Ist Sicherheit dafür geschaffen, daß ähnliche, der Konstante widersprechende Konzeptionen wie die der englischen Firma Bever Brothers gewährte seitens der bayerischen Regierung nicht mehr erteilt werden können und daß Beschränkungen des den Eingeborenen vertragsmäßig zustehenden Vorkaufsrechts für die Zukunft ausgeschlossen sind? Von dem Abgeordneten Erberger: Ist dem Herrn Reichstanzler bekannt, daß bei den kriegsähnlichen Operationen auf dem Balkan Ausschreitungen gegen die Bewohner der bisherigen türkisch-europäischen Gebiete vorgekommen sind und was ist hiergegen von ihm veranlaßt worden?

Von dem Abgeordneten Weinhäuser ging eine kurze Anfrage ein betreffend das Ergebnis der Wahlen zur Angestelltenversicherung. Der Abgeordnete will sich mit einer schriftlichen Antwort begnügen.

Dr. Darmstadt, 10. Jan. Reichstagsabgeordneter Dr. Becker hat, wie aus Bingen gemeldet wird, sein von der Wahlprüfungskommission als ungültig erklärtes Mandat niedergelegt.

Ämthliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. Januar 1913 gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Bayerischen 1. Postillon Joseph Welter in München die kleine goldene Verdienstmedaille und dem Königlich Bayerischen Hofkassalen Joseph Wtmeier daselbst die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 3. Jan. 1913 gnädigst geruht, den Regierungsassessor Dr. Konstantin von Bayer-Greunberg aus Ulm unter Verleihung des Titels Amtmann der Abteilung für Wasserstraßen und Verkehr der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues als Beamten beizugeben.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 28. Dezember 1912 gnädigst geruht, die nachgenannten Beamten landesherrlich anzustellen: den Gewerbelehrer Rudolf Dittmann in Karlsruhe, die Revisoren Robert Willard, Joseph Kamp und Jakob Bräuning in Karlsruhe, Ernst Götz in Mosbach und Friedrich Götz in Buchen unter Ernennung zu Oberrevisoren; die Registratoren Emil Fiß und Heinrich Frey in Karlsruhe, Wilhelm Böing in Ueberlingen, Gabriel Buschler in Bühl, Philipp Engler in Forstheim, Georg Eichenauer in Oberkirch, Karl Wäcker in Konstanz und Karl Fißcher in Mühlheim unter Ernennung zu Oberverwaltungssekretären; den Bauzeichner Heinrich Thomas in Karlsruhe unter Ernennung zum Oberbauzeichner; die Bausekretäre Max Kauer in Waldshut, Alois Fietz in Konstanz und Gustav Schönberger in Offenburg unter Ernennung zu Oberbausekretären.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 28. Dezember 1912 gnädigst geruht, den Professor Albert Kreuzer am Gymnasium in Durlach in gleicher Eigenschaft an die Leisinghschule — höhere Mädchenschule mit Gymnasialabteilung — in Karlsruhe zu versetzen.

Mit Entschliebung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 30. Dezember 1912 wurde dem Ober-Telegraphenassistenten Heinrich Heller in Mannheim der Titel Telegraphensekretär verliehen.

Mit Entschliebung Evang. Oberkirchenrats vom 30. Dezember 1912 wurde Finanzsekretär Ernst Kistner bei der Evang.-kirchl. Stiftungsverwaltung Karlsruhe zu jener in Offenburg, Finanzsekretär Emil Müller beim Evang. Oberkirchenrat zur Evang. Stiftschafferei Mosbach beide in gleicher Eigenschaft, versetzt.

Mit Entschliebung Evang. Oberkirchenrats vom 30. Dezember 1912 wurde dem Finanzsekretär Hugo Mad bei der Evang. Stiftschafferei Mosbach unter Verlegung deselben zum Evang. Oberkirchenrat die Stelle eines Bureaubeamten bei Zentralverwaltungen mit der Amtsbezeichnung Revisor übertragen.

Zwei höchst bemerkenswerte Briefe eines Arztes.

Mein Töchterchen litt infolge schnellen Wachstums an Kalkmangel, welcher sich an dessen Konstitution und auch speziell in der weichen und deshalb leicht kariös werdenden Zahnschubstanz bemerkbar machte. Ich gebe dem Kinde nun seit 5 bis 6 Wochen Ihr Biomalz und bin mit dessen Wirkung höchst zufrieden. Das Kind hat schon jetzt sein gesundes

Auf unsere Anfrage, ob wir seine Zuschrift veröffentlichen dürften, erhielten wir folgende Antwort:

In Erwidrerung Ihres Geehrten vom 16. d. M. teile ich Ihnen mit, daß ich also wirklich von der ausgezeichneten Wirkung Ihres Biomalz, welches ich bei meiner Tochter erprobt habe, über Erwarten zufrieden bin. Da dieser Befund vollständig der Wahrheit entspricht, kann ich gegen eine Veröffentlichung deselben nichts haben, ich würde es aber lieber sehen, wenn Sie meinen Namen nicht voll ausschreiben würden. Dr. Paul W.

blühendes Aussehen zurückgewonnen,

der Appetit hat sich gebessert, und die seit Jahren bestehende hartnäckige Verstopfung, an welcher es immer, selbst im Sommer bei größter Bewegung und reichlichem Obßgenuß, zu leiden hatte, ist seit Einnehmen Ihres Biomalz verschwunden und durch dieses Präparat, im Gegensatz zu vielen ähnlichen Präparaten, die Verdauung normal geregelt worden, was für die allgemeine Gesundheit von größter Bedeutung ist.

Ich kann also Ihr Biomalz nur bestens empfehlen, speziell bei schnell wachsenden Kindern, die denn auch meistens an Zahndesfällen leiden, bei der Zahnung und auch bei anhaltender Konstitution (Verstopfung).



Biomalz!

Ist nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene ein vorzügliches Kräftigungsmittel von feiner Geschmack. Unentbehrlich für Nervöse, Melancholischen, Blutarme, Bleichsüchtige, Quälende, Magentranke usw. Man lasse sich nichts anderes aufgeben. Dose M. 1.— und M. 1.90 in Apotheken, Drogenhandlungen und Reformhäusern. Ersta. pr. parate, Nachahmungen und Ähnliches weise man in seinem eigenen Interesse zurück. Ausführliche Broschüre über Biomalz und eine Kostprobe gratis und franko von der Chem. Fabrik Gebr. Vatermann, Teitom-Berlin 128.

Bekanntmachung.

Die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie betr.

Die Ziehung der 1. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Königlich Preussischen) Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 13. und 14. Januar 1913 stattfinden. Die Lose dieser Lotterie werden von den nachstehenden Groß-Badischen Lotteriennehmern ausgegeben:

Kaufmann Johann Fr. Becker, Mannheim,
Hauptmann a. D. Groos, "
Kaufmann Andreas Gutzjahr, "
Kaufmann Leopold Herzberger, "
Oberleutnant a. D. Langsdorff, "
Oberleutnant a. D. Schüle, "
Hauptmann a. D. Guthmann, Heidelberg,
Kaufmann Franz Fahlbusch, "
Banquier Karl Bucher, Weinheim, "
Kaufmann Karl Scherer, Mosbach,
Kaufmann Theodor Schleichmann, Wertheim,
Banquier Ludwig Götz, Karlsruhe,
Hofbuchmacher u. Vorstand Pecher, "
Hauptmann a. D. Sion, "
Kaufmann Karl Zschmann, "
Hauptmann a. D. Guthmann, Pforzheim,
Buchhändler Ernst Haug, "
Kaufmann Ed. Winter, "
Kaufmann August Görger, B.-Baden,
Kaufmann Reinhard Eitel, Rastatt,
Banquier August Hund, Offenburg,
Kaufmann Theodor Zimmermann, Lahr,
Oberst a. D. von Friz, Freiburg,
Kaufmann Hugo Rober, "
Oberleutnant a. D. Weiß, "
Bankvor- und Theodor St. erle, Lorrach,
Verleger Karl Zimmermann, Waldshut,
Kaufmann Karl Thoma, Bilingen,
Kaufmann Josef Wehinger, Donaueschingen,
Kaufmann Ernst Herjebel, Konstanz und
Kaufmann Heinrich Winkler, "
Karlsruhe, den 6. Januar 1913.

Großh. Badische Landeshauptkasse.



Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Kanada
Auskunft erteilen
Hic! Grabbe 107,
in Karlsruhe,
Kaiserstr. 199a, Gina, Babitz.

Tanz-
Lehrinstitut
J. Braunage
Nowacks-Anlage 13.
Beginn neuer Kurse.
Einzel-Unterricht
zu jeder Zeit.
Französische u. Lancers-Kurs
für ältere Damen u. Herren
anfangs Januar.

Gegen monatliche
Ratenzahlungen
erhalten sich Leute von zweiter Firma
Damen- und Herrenstoffe,
Leib-, Bett- und Aussteuerwäpche,
Damen- und Herrenkonfektion,
Anzüge nach Maß.
Stein-Abzählungsgeld. Str. D. 107.
G. H. n. 290, an Bad. Post. 11.

Sicherheits-Seilwinden
zum Aufwinden
von Lasten
Einfach!
Stabil!
Praktisch!
Bewährt!
82281.11.
Prospekt gratis.
Ph. A. J. Barth & Co., Frankfurt a. M.

nasentelle
werden stets zu höchsten Tages-
preisen gekauft. 17451*
Schwanenstr. 11.

Millionen
gebrauchen gegen

Husten
Heiligkeit, Atonie, Ver-
schleimung, Krämpfe u.
Reizhusten

Kaiser' Brust-
Caramellen
mit den 3 Tannen
6100
notwendigste Heilmittel
von Aerzten und
Privat-Verbürgen
den höchsten Erfolg
wächst bestimmteste und
wohlgeschmeckende Bonbons.
Buket 25 Stk., Dose 50 Stk.
haben bei den Apotheken
in Karlsruhe, sowie bei
G. H. n. 290, an Bad. Post. 11.
G. Richter, Schwanenstr. 11.
F. Scherle, Edel-Flumen-
u. Bürgerstr., Salomon
Gänge, Kaiserstr. 43, Rud.
Langer, Waldhornstr. 4.
Ed. Wolf, Kurdenstr. 17.
O. Fischer, Edelitas-
Progerie, Drog. Rud. 23.
Lang, Kaiserstr. 69, Fran-
k & Co., G. m. b. H.,
Gottfried-Gelezer, Schiller-
str. 33, C. Roth, Hof-
drog. 2, Bühler, Ladner-
str. 14, Otto Wäber,
Wilhelmstr. 21, Wilh.
Fischer, Amalienstr. 19,
Weltend-Propaganda, Inh. G.
Ehinger. 82281.11.

Gerösteter Kaffee!
Karlsbader-Mischung
das Pfund Mk. 1.80
stets frisch 14599

V. Markle
Karlsruhe
Kaiser-
str. 160
Teleph. 175.

„ZUM MONINGER“
Karlsruhe Ecke Kaiser- und Karlstrasse
Unter neuer Leitung.
hauptaustmank der vorzüglichen und beliebten Moninger Biere.
Sehenswerte grosse altdeutsche Restaurations- u. Bier-
Lokale ebener Erde und im ersten Obergeschoss.
Anerkannt gute Wiener Küche.
Reichhaltige Speisekarte.
Billiger Abonnenten-Tisch. 17262
Jeden Dienstag und Freitag: Grosser Schlachttag.
Jeden Montag und Donnerstag: Hausgepökelte Schweinshaxen.
Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst **FRANZ POHL.**

Nur eine Annonce! Wir bitten dieselbe aufzubewahren!
Größtes Theater- u. Karneval-Kostüm-Verleih- u. Verleihanhaus,
Größtes Lager des Kontinents. 60.000 fertige Kostüme auf Lager. Größtes Lager des Kontinents.
13 Hochbrückenstraße 13 München, 13 Hochbrückenstraße 13.
Für Damen:
Sonn- und Federkleidung
von 10 bis 4 Uhr geöffnet.
welches die größten, hinter, Festtage, Festspiele, Karnevals-
reize u. Kostüme seit Jahrzehnten ausgestattet,
stellt ihr Meilenlager in historischen, nationalen und
Karnevalskostüme dem pp. Publikum reichhaltig zur Verfügung.
Verfügen. Versand nach auswärts einzelner Kostüme,
sowie in großen Partien ohne jede Preisermäßigung.
F. & A. Diringer, P.P. Allgem. Preisst. A.
u. alpiner Preisst. B.
mit Abbild. gratis u. fr.
Telegraph. Adr.:
Diringer-München,
Telephon-Hof Nr. 2784.
Großh. bad. Hoflieferanten.

Unser Umzug findet demnächst
statt und geben wir auf sämtliche Waren-Vorräte
10-30% Rabatt
Eine selten günstige Kaufgelegenheit in
Prima Linoleum, Stückwaren, Teppiche, Läufer, Wachs-
tuche, Bettstoffe, Gummikurzwaren, Gummimäntel etc.
Aretz & Cie.
Kreuzstr. 21 Hoflieferanten Telephon 219.

AE G
METALLDRAHTLAMPE

Allgemeine
Elektricitäts-Gesellschaft
KARLSRUHE
Kaiserstr. 180. Tel. N. 23.

Grosser Inventur-Ausverkauf
erstklassiger Fabrikate der Möbelbranche
zu besonders ermäßigten Preisen und
5-10 Prozent Rabatt bei Barzahlung.
Empfehle als besond. preiswürdig:
sehr hübsche moderne Salonsammler
mit 2- u. 3-stübrigen Sitzgelegenheiten,
von 350 Mk. an
hervorragend schöne neue Speise- u.
Esszimmer,
hübsche Wohnzimmer u. feine Salons
Esszimmer und Küchen.
10 Prozent Rabatt.
auf viele hübsche Buffets, Credenzen,
Speise- und dreistufige Bücherdränke,
Schreibtische aller Art, Schreib- und
Klavierstühle, Klub- u. andere Pau-
teuils, Ledersofas, feine Salons,
Silber- und Gläserdränke, Noten-
und Bücherregale, viele hübsche
Möbel, Tische, Stühle, Mäpfe, Auszüge
u. Salonische Spiegeldränke, Sofa-
kommode, Truemeauz, Bettstellen, vor-
züglich gearbeitete Polstermöbel u.
Betten, Hirscharobren, Sistruben,
Kohls- und Lederhülle usw.
Bei Aussteuern größtes Entgegen-
kommen. — Sachmännliche, durchaus
reelle Bedienung.
R. Dewerth
Kaiserstraße 97. 474

Zur Gründung einer G. m. b. H.
werden geeignete Banken oder Nichtige gesucht. Off. erbeten
unter N. S. 6792 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 179a.22

Was ist Mellognac?
Antwort: Ein ausgezeichnetes, mit Hilfe von
Stoffen, die bei der Weinbereitung oder aus
Wein selbst gewonnen sind, hergestelltes, dem
Cognac in Geschmack und Zusammensetzung
ähnliches Getränk, das Jedermann sich leicht
und billig selbst herstellt aus
Dr. Mellinshoff's Mellognac-Essenz
gese. geschützt unter Nr. 125 182
Man mache einen Versuch! Misslingen aus-
geschlossen! Erhältlich wie alle anderen
Dr. Mellinshoff's Essenzen
zur Bereitung von Likören, Brantweinen, Limo-
nade- u. Punsch-Sirupen, in Flaschen à 75 Pf.
Verlangen Sie zunächst gratis den Prospekt: „Die Ge-
tränke-Desillierung im Haushalt“, welcher über 100 Rezepte
enthält, bei unsern Verkaufsstellen oder auch direkt.
Dr. Mellinshoff & Co., Bückeburg.
In Karlsruhe zu haben bei **Wilh. Baum, Jul. Dehn**
Nachh. Karl Rott, Zähringerstr. 55, Georg Jacob, Rudolf
W. Lang, vorm. R. Blas, Carl Lösch, J. Lösch, Otto Mayer,
Wilhelmstr. 20, Wilhelm Tscherning, Max Strauss, (Mühlburg).

Dr. Klebs
Yoghurt
Präparate — von Aerzten selbst ge-
braucht u. verordnet — konzentriert. Rein-
kulturen. Diätisches Mittel I. Ranges
zur Reinigung der Säfte, zur Ausrottung
der schädlichen Magen- u. Darmbakterien,
vorzuziehen u. wirksam bei Magen- und
Darmstörungen. — 8034a
Y-Tabletten 45 St. = 2.50 Mk.
100 St. = 5.00 Mk.
Y-Ferment zur Selbstbereitung v.
Y-Milch = 2.50 Mk.
(ausreich. 3 Monate). In Apotheken u.
Drogerien. In Karlsruhe bei: **Dr. Fritz**
Lauer, merkt. Apotheke; in Lurlach: **Löwenapotheke.** Wo nicht auch
direkt, portofrei. Proben mit Zeugnis über vorzügliche Erfolge kosten os von
Bakteriol. Labor. v. Dr. Ernst Klebs, München 33.

Hanf-Couverts mit Firmadruck liefert reich und billig
die Druckerei der „Bad. Presse“.

Deutsche Privat-
Entbindungs-Klinik
Baer rue Pasteur 36, Nancy
nimmt Damen z. Entbindung auf
Strengste Discretion.

101 241421
Erfindungsprobleme
versendet gratis
und franko „Monopol Paris“ 82
Avenue Emile Zola. Deutscher
Korrespondenzarten 10 Weimig

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren
u. Frauenkleider, Ziefel, Uhren,
Gold, Silber u. Brillanten, Müli-
tar-Uniformen, gebrauchte Bett-
ten, ganze Haushaltungen, sowie
einzelne Möbelstücke und zahle
hierfür, weil das größte Geschäft
mehr wie jede Konkurrenz. Gest.
Diensten erbitte. 17964
Erstes größtes An- u. Verkauf-
geschäft. vorm. Levy
Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

Apfelwein
1911er goldfar. per hl 23.—
1912er aus nur sauren Roseläpfeln
getelert per hl 20.—
Säffer feine.
Bei Abnahme von größeren
Quantitäten Preisermäßigung.
Kohler & Berger, Mühl i. S.
Telephon 173. 7870g

Danksagung.
Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme an dem Verkehe meines in Gott ruhenden lieben Mannes
Heinrich Say, Eisenbahnsekretär
und die reichen Kranzspenden, sage ich namens der Hinterbliebenen herzlichen Dank.
Karlsruhe, den 10. Januar 1913. B1275
Jda Say, geb. Wagner.

Danksagung.
Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben nun in Gott ruhenden Vaters, Schwiegervaters und Großvaters
David Maurath, Weichmüller
sagen wir allen herzlich Dank. Insbesondere danken wir den Herren Angehörigen des St. Stat. Amt. Karlsruher Hauptbahnhof und dem Beirat der Bahn- und Weichmüller, sowie den ehrenwürdigen Schwestern des St. Bernhardshaus für die liebevolle Pflege, der ehrenwürdigen Schwester des St. Vinzenzshaus für das liebevolle Geleit zur Ruhestätte.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Theresia Maurath, geb. Lorenz
nebst Kindern.
B1311

Danksagung.
Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante
Frau Emil Kaul Ww.
Julia, geb. Schmidt
sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten, tiefgefühltesten Dank aus. 697
Karlsruhe, den 9. Januar 1913.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Spezial-Trauer-Abteilung
in schwarzen Kleidern, mit u. ohne Crêpe, schwarzen Kostümen, Röcken, Blusen und Trauer-Mänteln.
Denkbar grösste Auswahl. Bekannt mässige Preise.
Sofortige Abänderung in wenigen Stunden.
Hirt & Sick Nachf.,
Telephon 3120. 10297

Krawatten-Fabrik
P. H. Preyers jor.
St. Tönis - Krefeld 80.
Billige Preise. 92a.61 Stoffmuster und Preisliste kostenfrei.

Zu verkaufen.
Ab 1. Juli 1913 sind unsere beiden Häuser Ettlingerstraße 59, Lauterbergstraße 2, direkt beim neuen Bahnhof bei sehr günstigen Hypothekenverhältnissen zu verkaufen oder die derzeitigen Büroräumlichkeiten aller Art, Restauration oder Büro besonders geeignet. 18297
Ettlingerstraße 59

Benutzte Kohöl-, Diesel-, Benzin- u. Gasmotoren, Sauggasanlagen, Motor- u. Dampflokomoiblen
unter günstigen Bedingungen und Garantie zu verkaufen. 6.1
Anfragen beförd. unter Nr. 91297 die Exp. der „Bad. Presse“.

Nur

45
engl. Bettstelle
poliert und Patentmatratze mit Gegendruck
= so lange Vorrat =
Möbelhaus
Kronenstr. 32.

Kleines Kind
wird auf dem Lande in gute Pflege genommen. Einmalige Angebote unter Nr. 91111 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.9
In bester Lage Gengenbachs ist ein zweistöckiges Wohnhaus
mit 10 Zimmern, reichlichem Zubehör, elektr. Licht, Bad, großer Veranda und Balkon zu preiswert zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Karlsruhe, Weidenstraße 7.
Gelegenheitskauf!
Wegen Betriebsvergrößerung habe ich ein Decker 8-10 Pferdekr. Gasmotor mit oder ohne Sauggasanlage zu verkaufen, billig zu verkaufen. Derselbe ist neu ausgebohrt und tadellos gerichtet, daher so gut wie neu. Näheres bei
Heinrich Kromer,
Gredbenmühlfabrik,
Karlsruhe, Karl-Philippstr. 45.

Pfänder-Versteigerung
Am Mittwoch, den 22. Januar 1913, vormittags von 9 Uhr nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Weichmüller, Schwabenstraße 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder Nr. 10866 bis mit Nr. 13601 gegen Verzählung statt.
Das Versteigerungslokal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet.
Die Kasse bleibt am Versteigerungstag, sowie am Nachmittag des vorhergehenden Tages geschlossen. 20748.2.1
Karlsruhe, den 11. Januar 1913.
Städtische Vandleihkassa.

Kanzlei-Gehilfe.
Zum sofortigen Eintritt wird ein im Expedieren durchaus erfahrener Kanzlei-Gehilfe gesucht. Bewerber wollen ihre Geheute unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche bis spätestens den 18. d. Mts. einreichen. 233a
Pforzheim, den 10. Januar 1913.
Grundbuchamt.
Glanmann.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde An am Rhein verleiht am Mittwoch, den 15. Januar 1913, vormittags 10 Uhr beginnend, in ihrem Stiebschlag folgende Auktionen:
1. Giden 5 II., 16 III., 14 IV., 5 V. Klasse;
2. Auktionen 2 III., 3 IV., 3 V. Kl.;
3. Giden 3 II., 15 III., 32 IV., 31 V. Klasse;
4. Giden 2 IV., 2 V. Klasse;
5. Auktionen 2 II., 22 III., 37 IV., 78 V., 6 VI. Klasse;
6. Auktionen 2 II., 9 III., 32 IV., 40 V., 6 VI. Klasse;
7. Auktionen 3 II., 4 III., 4 IV. Kl.;
8. Stellen 1 L., 3 II., 11 III., 27 IV., 31 V. Klasse;
9. Auktionen 1 III. Klasse. 208a
Zusammenkunft im Stiebschlag. Der Gemeinderat.
Buch.
Knapf, Ratföhr.

Stammholz.
Unterzeichneter hat zu vergeben etwa:
ca. 50 Waldbuppen mit ca. 55 fm, 12 Feldpuppen „12 1/2“, 12 Auktionen „11“, 32 Giden „28“, 24 Auktionen „16“, 3 Weiden „2“, 2 Birnbäume „1“, 2 Nussbäume „1“
Die Holz werden sofort nach Abgabe gefällig.
Das Holz kann jederzeit eingesehen werden.
Angebote sind, die Holzarten getrennt, pro Reitermeter, bis 16. Februar zu richten an 215a.2.1
Hermann Pfirrmann,
Dampfsiegelei Dettenheim,
Post Niederolsheim (Baden).

Deutsche Hebamme a. D.
gebildet Damen liebevolle streng diskrete Aufnahme. B4128b
Madame Kramer, Nancy (rance)
Rue du General-Fabvier 43.

Zu kaufen gesucht
von soltemem prakt. Landwirt
ein 100 bis 400 Morgen großes rentables Hofgut im südl. Baden oder Elsass. 8873a
Offert. unter F. P. R. 779 durch **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.**

Vorzügl. gute Kaufgelegenheit
für gewandten Metzger!
In gut. Stadt d. Pfalz, ca. 7000 Einw., Garnis. nah 2 Wg., Amtspl. m. all. Staatsamt. u. bef. Schül., a. allerh. Geschäftsl., in langjähr. Leid. d. Besitz. weg. ein. d. erst. ab. auch d. rentabl. ab. 40 Jahr. best. sehr angeth. mach. eingericht.
Dhjen, Kalb- u. Schweinemehlgerei
mit bedeut. Wursterei (Motorbetrieb)
einschl. gr. Hypothekensf. Anwei. u. all. Einrichtung, u. d. sehr solid. Pr. v. 32000 M., d. 6-8000 M. Anzahl. verläuf. Einteilg.: Lab. m. 2 Schauf., 10 gr. Zim., 3 Küch. gr. Wurstküche m. all. Misch. Motorhaus, Stall, Scheun., 2 Schweinestall., Abort u. Schlachthaus monat. 8 idm. Grobvieh, ca. 22 nur schwer. Schweine, all. Möbl. Bedeut. Wurstfabrik! Prima Preise! Schlachttiere sehr klein! Fassd. rich. gewandt. Metz. ein. untreif. allerh. Erst! Ernst. gef. Kauflieb. werd. höfl. ge. gef. Off. u. Nr. 91241 an d. Exp. der „Bad. Presse“ einzureich. NB. Vollständ. Einführ. und Unterzucht. u. Weib. gerne da er am Platze wohnen bleib.

Gesucht
für ein feines, lebhaftes Detail-Geschäft der Modewarenbranche gewandte, zuverlässige
I. Kassiererin
mit schöner Handschrift und allerbesten Zeugnissen. Eintritt per 1. Februar od. später.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild u. Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 691 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht
für ein feines, lebhaftes Detail-Geschäft der Modewarenbranche gewandte, zuverlässige
I. Kassiererin
mit schöner Handschrift und allerbesten Zeugnissen. Eintritt per 1. Februar od. später.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild u. Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 691 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht
für ein feines, lebhaftes Detail-Geschäft der Modewarenbranche gewandte, zuverlässige
I. Kassiererin
mit schöner Handschrift und allerbesten Zeugnissen. Eintritt per 1. Februar od. später.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild u. Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 691 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zweijährig-Freiwillige
die möglichst ein Handwert erlernt haben, nimmt das unterzeichnete Bataillon zum Herbst 1913 an Bewerbungen können mündlich oder schriftlich bis zum 1. April ds. Jrs. unter Vorlage des Meldeheims erfolgen beim
Bad. Pionier-Bataillon Nr. 14
in Nebl a. Rh. 167a.3.1

Carriere
machen Kaufleute heute nur noch nach einem Fachstudium. Rationelle Gelegenheit hierzu bieten die handelsmännlichen Kurse von **Fr. Mestler, Leipzig.** Prospekte gratis. 8932a.5.1

Stellen-Angebote.
als Buchh. Sekret. Verw. erh. m. n. 2-3 mon. Kurs. Prosp. frei. Bish. 1500 Beamte ausgeg.
Dir. Künstler, Leipzig-Li. 63.

Architekt gesucht,
künstlerisch und praktisch erfahren, zur Projektbearbeitung eines größeren Gebäudes für einige Monate, evtl. zunächst Nebenbeschäftigung. Offerten mit näheren Angaben, Gehaltsanspruch und Referenzen unter Nr. 91147 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Feuerversicherung
sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen, in Feuer- u. Unfallversicherung bewanderten Inspektor für Baden. Angenehme, ausschüttsreiche Position auch für Anfänger. 2.1
Offerten sub Nr. 725 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Inspektor
mit Kenntnis der U. G. Brande gegen hohes Gehalt. Spezien, Fahrkosten u. Provision in dauernde Direktions-Stellung gesucht.
Offerten unter Nr. 466 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Inspektor
gesucht für Inf., Post u. gegen hohe feste Bezüge, für Baden und die Pfalz, ein angenehme, ausschüttsreiche Position, auch für Anfänger. Sachleute bevorzugt. 2.1
Offerten sub Nr. 726 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Feuerversicherung.
Alte deutsche Feuerversicherungsgesellschaft mit guten Nebenbränden sucht für Karlsruhe und Umgebung tüchtigen
Hauptagenten
gegen hohe Provisionen und evtl. Fixum.
Herren jeden Berufes, sowie pensionierte Beamte, welche sich einen guten Nebenberuf erwählen wollen, belieben sich zu melden unter Nr. 275 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Tüchtige Zigarren-Vertreter
gegen hohe Provision gesucht.
Offerten unter Nr. 91132 an die Expedition der „Bad. Presse“.
Vertreter für Neuheiten sucht P. **Hofter, Breslau 139.** 8210a

Gesucht
für ein feines, lebhaftes Detail-Geschäft der Modewarenbranche gewandte, zuverlässige
I. Kassiererin
mit schöner Handschrift und allerbesten Zeugnissen. Eintritt per 1. Februar od. später.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild u. Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 691 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht
für ein feines, lebhaftes Detail-Geschäft der Modewarenbranche gewandte, zuverlässige
I. Kassiererin
mit schöner Handschrift und allerbesten Zeugnissen. Eintritt per 1. Februar od. später.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild u. Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 691 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht
für ein feines, lebhaftes Detail-Geschäft der Modewarenbranche gewandte, zuverlässige
I. Kassiererin
mit schöner Handschrift und allerbesten Zeugnissen. Eintritt per 1. Februar od. später.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild u. Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 691 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht
für ein feines, lebhaftes Detail-Geschäft der Modewarenbranche gewandte, zuverlässige
I. Kassiererin
mit schöner Handschrift und allerbesten Zeugnissen. Eintritt per 1. Februar od. später.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild u. Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 691 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht
für ein feines, lebhaftes Detail-Geschäft der Modewarenbranche gewandte, zuverlässige
I. Kassiererin
mit schöner Handschrift und allerbesten Zeugnissen. Eintritt per 1. Februar od. später.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild u. Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 691 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Generalagentur
für Baden gegen höchste Bezüge (Fixum, Provision und Reisekosten) hat Sachverständigen- und Einbruchdiebstahlverf.-Ges. zu vergeben. Bewerbungen mit Nachweis der seitberigen Erfolge unter **H. S. 3091 an Rudolf Mosse, Hamburg.** 174a.3.3

Mittelbaden.
In Distributionsvertrag bei hohen festen Bezügen sucht ältere deutsche Gesellschaft für Feuer-, Sachschad-, Unfall- u. l. v. Versicherung einen in **Organisation tüchtigen Außenbeamten** mit guten Beziehungen. Auf Wunsch Verleihung. Anerbieten ohne gute Referenzen zwecklos. Offerten unter Nr. 91305 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Seriöse Vertreter,
welche mittl. u. erstl. Manufaktur-Geschäfte in Baden regelmäßig besuchen, gegen hohe Provision für Reueit gesucht. Keine Reueit. Off. Offerten u. „Nebenberuf“ 38 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 21a

Position
durch Übernahme eines Unternehmens, welches vollständig selbstständig ist und einen monatlichen Verdienst von 800.— und mehr abwirft. Branchenkenntnisse nicht nötig. Erforderliches Kapital 20.000.— in bar. Herren, welche über diesen Betrag selbst verfügen, wollen Offerten unter **D. A. 3774 Rudolf Mosse, Karlsruhe** senden. 177a.3.3

Verkäuferinnen
durchaus branchekundig, für Manufakturwaren, Wäsche, Weißwaren und Konfektion zur Aushilfe gesucht. Persönliche Vorstellung Lammstr., 1. Treppe. 690.2.1
Hugo Landauer.

Herrn,
die Interesse haben, sich eine dauernde und ausschüttsreiche Position mit fests. festem Einkommen zu gründen, erhalten nach kurzer Probezeit feste Anstellung. Herren vom Lande werden ebenfalls berücksichtigt.
Offerten unter Nr. 176 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Buchhalter
mit schöner Handschrift, perfekter Stenographie und Maschinenschreiber für die Pfalz zum Eintritt per 1. April oder früher gesucht. Offerten unter Nr. 700 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Möbelbranche.
Für hiesiges Detailgeschäft wird ein tüchtiger, redigebandier zum Besuche der Privatwirtschaft gesucht. Dauernde Stellung. Branchenkundige Bewerber, die mit Erfolg gereist haben, und 4.600.— bis 4.1000.— Provision stellen können, da Infasso dabei, wollen ihre Offerten unter Anabe feiterberiger Tätigkeit unter Nr. 721 an die Exp. der „Bad. Presse“ abge.

Reisender
zum Besuche der Privatwirtschaft gesucht. Dauernde Stellung. Branchenkundige Bewerber, die mit Erfolg gereist haben, und 4.600.— bis 4.1000.— Provision stellen können, da Infasso dabei, wollen ihre Offerten unter Anabe feiterberiger Tätigkeit unter Nr. 721 an die Exp. der „Bad. Presse“ abge.

15 Mk.
täglich und mehr!!!
Für unsere anerkannt hervorragenden Reueiten suchen wir noch einige tüchtige Agenten.
Spielend leichter Verkauf nach Muster an Private. Bedingungen veränderbar gratis und franco. 192a
Poeters & Schäfer,
G. m. b. H., Darmen.

Fräulein
als Postagenten-Vertreterin und Wirtin in gem. Warengeschäfte gesucht. Kenntnisse der Postagentur, sowie der Bedienung des Fernsprechapparates u. Postapparates erforderlich. Offerten an Postagentur **Immermann, Bodenice.**
Ohne Stellen aller Verufe enthält stets die **Bakanenliste** **Dania, Hamburg 26.** 91088.2.2

Hoher Verdienst!
Beste Gelegenheit für Feil. Mann, der über 400-600 Mk. bar verfügt, durch Übernahme eines guten Artikels ein schönes Einkommen zu erzielen. Tägl. ca. 30-50 Mk. Verdienst. Off. unt. G. D. 29 an **Dauhs & Co., Pforzheim.** 200a

Hohe Provision
gibt die Firma mit ff. Referenzen für Nachweis von Zentralheizungen. Offert. unt. K. 203 an **Dankenstein & Bonler, A. G., Karlsruhe.** 540.5.1

Verkäuferin
gesucht. Offerten unter Nr. 687 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Landwirt
gesucht auf 1. März 1913. Eheleute, möglichst kinderlos, Frau mitarbeitend, 20-30-jährigen Bewirtung eines 14 Morg. großen, ländlichen Anwesens in der Nähe Karlsruhe. Dieselben müssen in allen Teilen der Landwirtschaft u. der Obstbaumpflege durchaus bewandert sein und die Bedienung zweier Kühe mit übernehmen. Erwünscht Kenntnisse in Viehzucht, Bohnung, Licht, Heizung, Milch, Gemüse, Kartoffeln, Obst u. Getränke frei, ferner 10% Lantime vom Verkauf. Jahresgehalt nach Vereinbarung. Es wird nur auf einfache, durchaus selbständige, fleißige und treue Leute reueitert.
Herren mit Angabe des Alters, Kinderzahl, Nebenamt und Gehaltsansprüchen unter Nr. 110 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Wer im Baugewerbe Stelle sucht...

Glänzende Existenz! 150-200 Mark 1. Monat...

Tüchtiger Konstrukteur im allg. Maschinenbau...

Tüchtiger Bauhelfer sofort gesucht...

Heizungs-Monteur erfahrener Arbeiter...

Junger Mann kann sich als Chauffeur ausbilden...

Sofort gute Stelle wird intell. Mann event. Ehepaar...

Ein Hausburche sofort gesucht...

Lehrling. Wir suchen per sofort oder später...

Küferhandwerk gründlich zu erlernen...

Mezgerlehrling gesucht. Ein kräftiger, williger Burche...

Wegwermeister Schmidt, Vellertstraße 31.

Köchin bei hohem Lohn zum 1. Februar...

Haushälterin tüchtig und zuverlässig...

Zuverlässiges Mädchen das kochen kann...

Gesucht wird sofort ein junges Mädchen vom Lande...

Besseres sol. d. Fräulein sucht Stelle als Stütze...

Kaufmann, 3. St. noch Teilhaber...

selbständigen Vertrauensposten. Vorbeständig...

Jüngeres Mädchen, welches die Hausarbeit...

Unabhängige Frau sofort auf einige Wochen...

Monatsfrau unabhängig, wird gesucht...

Einfache Schneiderin sofort gesucht...

Modes. Gesucht wird ein solch. Fräulein...

Stellen-Gesuche. Nebenberuflich sucht vielseitig erf. Ingenieur...

Kaufmann. älterer Herr, mit der amerikan....

Restaurateur. perfekt im Restaurantbetrieb...

Tücht. Chauffeur mit prima Zeugnisse...

Einige Fräulein im Alter von 15-21 Jahren...

5 Zimmerwohnung mit Manarde, 2 Kellern...

Wohnung von 4 Zimmern nebst allem Zubehör...

3 Zimmerwohnung mit Manarde, 2 Kellern...

4 Zimmerwohnung mit Manarde, 2 Kellern...

3 Zimmerwohnung mit Manarde, 2 Kellern...

3 Zimmerwohnung mit Manarde, 2 Kellern...

3 Zimmerwohnung mit Manarde, 2 Kellern...

3 Zimmerwohnung mit Manarde, 2 Kellern...

Geb. Krän ein Bitttum Herbert i. d. Reich...

Vermietungen. Durlach. Altes Materialgeschäft...

Laden. auf sofort od. später mit oder ohne Wohnung...

Schopf. ein großer heller ca. 80 qm Fläche...

7 Zimmerwohnung. sehr schöne, große Räume...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

Laden. In guter Geschäftslage ist ein Laden...

In Mühlburg ist in allerbesten Geschäftslage ein moderner Laden...

Herrschafst. 6-7 Zimmerwohnung mit allem Zubehör...

Werderstr. 53 Ecke Marienstrasse, ist im 4. Stock...

Friedrichsplatz 9 im Erdgeschoss ist eine sehr hübsche Wohnung...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

3 Zimmerwohnung. im Friedrichsplatz 10...

Wohn- u. Schlafzimmer Durlacher-Allee 18...

Wohn- u. Schlafzimmer ohne vis-a-vis...

Barriere-Zimmer. Gut möbliert, auf 15. Januar...

Einfach möbl. Zimmer sofort zu vermieten...

Ein gut möbliertes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten...

Ein schönes Zimmer, möbliert, an besserem Herrn...

Ein schönes Zimmer mit guter Pension...

Ein schönes Zimmer mit guter Pension...

Ein schönes Zimmer mit guter Pension...

Ein schönes Zimmer mit guter Pension...

Ein schönes Zimmer mit guter Pension...

Ein schönes Zimmer mit guter Pension...

Ein schönes Zimmer mit guter Pension...

Ein schönes Zimmer mit guter Pension...

Ein schönes Zimmer mit guter Pension...

Ein schönes Zimmer mit guter Pension...

Ein schönes Zimmer mit guter Pension...

Ein schönes Zimmer mit guter Pension...

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl Theodor Nupp in Karlsruhe. Inhabers der Firma C. Emil Nupp dableibt, Kaiser-Allee Nr. 21, wurde heute am 6. Januar 1913, vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Kaufmann Moritz Seiferheld hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 8. Februar 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist zur Befriedigung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Befreiung eines Gläubigerausschusses und eintretenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Samstag, den 1. Februar 1913, vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angelegten Forderungen auf Montag, den 17. Februar 1913, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Akademiestraße 2, Eingang 1 3. Stock, Zimmer Nr. 136, Termin anberaumt. Allen Parteien, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse zu vererblich sind, ist aufzugeben, nichts an den Gemeindefiskus zu vererblich oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Verpfändung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Januar 1913 Anzeige zu machen. Karlsruhe, den 6. Januar 1913.

Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.
Grundstück: Gemartung Karlsruhe, Sub. Nr. 14503, 20 a mit Gebäuden, Kordliche Hierstraße 9. Auf dem Grundstück steht eine vollständig eingerichtete Kuch- und Schmelzmühle.
Eigentümer: Süddeutsche Kuchwerke G. m. b. H. in Karlsruhe.
Schätzung: 95 000 M. Wert der Einrichtung etwa 80 000 M.
Versteigerungstag: Dienstag, den 25. Februar 1913, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25, 655
Mündliche Auskunft abzugeben beim Notariat.
Karlsruhe, den 7. Januar 1913.

Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.
Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.
A. Gemartung Schielberg:
1. Sub. Nr. 3, Hofreite 24 a 07 qm, Hausgarten 1 a 94 qm, Gemartung Dittich Unterwald. Auf der Hofreite steht ein anderthalbhöftiges Wohngebäude mit Keller, Stall und Sägmühle, 1 Sägmühle mit Balkenteller, 1 Automobilhaus und 1 Vienenhaus, Schätzung ohne Zubehör 36 000 M.
2. Sub. Nr. 2987a, Hofreite 88 qm, Wiese 13 a 49 qm, Gemartung Mühlweier. Auf der Hofreite steht ein einstöckiger Stall mit Holzbohle, Schätzung 800 M.
3. Sub. Nr. 3006, 3 a 58 qm Wiese in den Glaswiesen, Schätzung 100 M.
4. Sub. Nr. 3008, 4 a 82 qm Wiese in den Glaswiesen, Schätzung 120 M.
5. Sub. Nr. 3010, 4 a 39 qm Wiese in den Glaswiesen, Schätzung 120 M.
6. Sub. Nr. 3061a, 1 a 13 qm Hofreite, Dittich Tannenwald, hierauf steht ein Teil eines zweistöckigen Saalhauses mit Balkenteller, Wadzimmer, oben Kuchzimmer, Schätzung ohne Zubehör 2500 M.
7. Sub. Nr. 3012a, 5 a 04 qm Hofreite, Gemartung Glaswiesen, hierauf steht ein Teil eines zweistöckigen Saalhauses mit Balkenteller, Wadzimmer, oben Kuchzimmer, Schätzung ohne Zubehör 2500 M.
Eigentümer: Wilhelm Dieb, Wirt zum grünen Wald in Holsbach, Gemeinde Schielberg.
Versteigerungstag: Freitag, den 24. Januar 1913, vormittags 9 Uhr im Notariat II, Sternengasse 24, 8577a
Mündliche Auskunft abzugeben beim Notariat.
Ettlingen, den 19. November 1912.

Groß. Notariat II als Vollstreckungsgericht.
Rohr- u. Filterbrunnen
Schacht- und Senkbrunnen
Tief-Brunnen
Brunnen-
Joh. Brechtel
Gudwigsbühl a. Rh.
Bohrungen
bis 1000 m nach
Wasser, Sole, Kohlenäure,
Mineralwasser, Salzen, Kohle, Erz, Erdöl.
Bohrversuche zur Bodenuntersuchung.

Unbedingten Schutz vor Einbruch
bietet die gef. gef. "Erbsen". Noch nie dagewesen. Neu! Preis 1.50 Mk. Versand gegen Nachnahme. Vertreter allerwärts gesucht. Hohe Provision. Offerten, sowie Bestellungen zu richten an
Christian Cleve, Karlsruhe-Beiertheim,
Maria-Alexandrastraße 13.

Original Schmidt's Wasch-Maschine
bleibt unbestritten die Beste! Mehr als 1/4 Million bereits gelieferter Verkaufsstellen weist nach: G. Koch, Bielefeld.

Schweine-Schmalz
mit feinstem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:
Cimer 20-55 Pf.
Ringbaken 15-20-35 Pf.
Schwefelöl 30-40-60 Pf.
Leinöl 15-30-50 Pf.
Wasserstoff 20-30-50 Pf.
W. Beurlen Junior, Kirchheim-Teck St. Württ.
Viele Anerkennungs-schreiben!

Diese Menge Gerstenmalz gehört zur Herstellung eines halben Liters
Köstritzer Schwarzbieres
aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz. Daraus ergibt sich der auch ärztlich anerkannte hohe Wert des Köstritzer Schwarzbieres als Nähr-, Kraft- und Gesundheitsmittel für Rekonvaleszenten, Blutarmer, Bleichsüchtige, Nervöse, Ueberarbeitete, Schwächliche, stillende Mütter und Wöchnerinnen. Köstritzer Schwarzbier ist ein vorzügliches Familiengetränk. Jede Flasche muss ein Etikett mit dem Fürstl. Wappen tragen. — Nur echt in der Hauptniederlage in Karlsruhe bei Paul Barth, Biergroßhandel, Belfortstraße 7, Telefon 2137, ferner erhältlich in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Plüss-Staufer-Kitt
klebt, leimt, kittet Alles!

Ziefbauarbeiten
zur Errichtung einer Güterkati in Ziefenbolen (Mendelbahn) na Finanzministeriums-Verordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Gebotsbewegung 1800 cbm Klante 6000 qm, Straßengelt 2200 qm mit Nebenarbeiten.
Zeichnungen und Bedingungen auf unserem Geschäftszimmer Nr. 4 und beim Bauinspektor in Oberstr. einzusehen. Dort auch Abgabe von Angebotsordern gegen Kopiergelas von 50 Pf.
Angebote verloschen, postfrei u. mit Aufschrift "Ziefbauarbeiten in Ziefenbolen" bis spätestens Mittw. den 29. Januar, 5 1/2 Uhr nachmittags, bei uns einzureichen. Aufschlagfrist 8 Wochen, 117a22.
Mehl, den 8. Januar 1913.
Gr. Bauinspektion.

Brennholz-Versteigerung
des Großh. Hoffort- u. Jagd-amtes Karlsruhe.
Mittwoch, den 15. Januar, früh 9 Uhr
im Parkhaus aus Großh. Bildvari Abt. III, S. Hühnerbag, Dittich des Jagdgers Fritz Geß, und IV. Eichelader, Dittich des Forstwart Ulrich:
120 Ester buchene, 150 eichene 22 gem., 12 forstene Hölzen und 60 Ester, 67 Ester buchene, 71 eichene, 7 gemachte Krügel I. u. II. Kl., 570 buchene, 100 eichene, 1200 forstene Hölzen 5 Schlauchraumlose in III. S. Gühnerbag. 861

Stammholz-Versteigerung.
Die Gemeinde Altmannswier verleiht
Dienstag, den 14. Januar 1913, vormittags 10 Uhr,
im Sitzung Nr. 1:
143 Stüd Eichen von 0,40-5,81 Festmtr. messend,
79 Stüd Eichen von 0,16-1,77 Festmtr. messend,
31 Stüd Buchen von 0,29-0,67 Festmtr. messend,
1 Stüd Rotbuche 0,94 Festmtr. messend,
2 Stüd Nirsichbäume von 0,29 und 0,71 Festmtr. messend
1 Stüd Silberpappel 1,08 Festmeter messend.
Altmannswier, den 8. Januar 1913.
Der Gemeinderat, 185a
Drexler, Bürgermeister.
Schäfer, Ratsh.

Gastwirtschaft
mit großen Wirtschaftsräumen, großen Ökonomiegebäuden, welche sich in der Nähe einer Großstadt befinden, für Melkerei eignen würden, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Näheres durch 159a.32
Brauerei S. Peter Söhne, Achern (Baden).

Wirtschafts-Berkauf.
In einem Vororte Karlsruhe in guter Lage eine gutgehende, belichtete, Real-Gastwirtschaft mit Melkerei bei geringer Anfangsumbildung zu verkaufen, ev. auch (Gibere Erlöse für Melkerei).
Offerten unter Nr. 250 an die Expedition der "Bad. Presse".

Stroßes Geschäftshaus
Eckhaus
Das für jeden Betrieb der Lagerung, sowie der größeren Straßenbahn- und inneren Einzellagerung geeignet ist, einrichten läßt, in weiten Eckschiffen und vorzüglichen sanitären Selbstbesitzer unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 254 an die Expedition der "Bad. Presse".

Wasser am Bodensee.
Direkt bei den städt. Anlagen in ein Familienhaus mit 3 Zimmern, Mädchenzimmer u. Zubehör, eingerichteten Bad, Warmwasserheizung, elektr. Licht, Wasserleitg. u. Sanitation, schönem, großem Obst- u. Biergarten sofort zu vermieten, zu verkaufen oder zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 583 an die Expedition der "Bad. Presse".

Med. Werkstätte mit Wasserkraft
in größerer Stadt Oberbadens anderer Unternehmungen halber, billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 74 an die Expedition der "Bad. Presse" erb.

Mein diesjähriger
Räumungs-Verkauf
welcher
Montag 13. Januar
beginnt, bietet
aussergewöhnlich grosse Vorteile!
Loew-Hölzle
Schuhwaren - Haus
Kaiserstrasse 187. 646.22

Overland-Automobile 14/30 LP
komplett mit Torpedo-Carosserie 5600 Mk.
und folgendem Zubehör:
Kilometerzähler und Geschwindigkeitsmesser, 1 vollständig gefülltes amerikanisches Verbed (Kud. u. Seitenwänden mit 7 Celluloidreifen versehen), 1 Heberzug, 1 verteilbare automatische Glascheibe, 2 Scheinwerfer, 1 Einwinder, 2 Oellaternen, 1 Schlußlampe, abnehmbare Felgen, 1 Kuppe, 1 Kettenbedenhalter, 1 Pneumatikhalter, 1 Fußbank, 1 Wagenheber, 1 Pumpe, 1 kompletter Satz Werkzeuge.
Prospekte auf Wunsch
Beschäftigung u. Probefahrt

Automobilhaus Peter Eberhardt
Karlsruhe. Telefon 724.
Spezialitäten in **Bandagen, Bruchbänder** mit und ohne Feder bequem und angenehm zu tragen. **Leibbinden, Gummistrümpfe, Vorfallobinden** „Joma“, Korsetts, Geradenhalter, Plattfüßelungen, **Gummwaren, Luft-u. Wasserkissen, Irrigatoren, Spritzen** aller Art, **hygienische Bedarfsartikel, Damenbinden u. Verbandstoffe. Kranken-Bettische** in jeder Lage verstellbar, **Bidet** und **geruchlose Klosettstühle** in jeder Größe.
Prospekte über jeden Artikel auf Wunsch.
Joh. Unterwagner,
pract. Bandagist und Orthopädist,
Karlsruhe, Kaiserpassage 22/26.
Für Damen weiliche Bedienung.
Telephon 1069. 18252.103

Abschlag Kartoffeln
prima Speiseware
per Zentner Mk. 2.50
frei Keller. 684.32
Bucherer
Zähringerstraße 42. 44. Telef. 392.

Die feinste Molkerei- und Landbutter
erleben unsere beiden Spezialitäten Einzel-Blanzbutter. Im Geschmack und Aroma anerkannt unerreichte Qualitäten. Ein Versuch wird Sie hiervon überzeugen und zu regelmäßigen Bestellungen veranlassen. Wir liefern in feinsten Packungen zu Einzelbestellungen: 2 Pf. „Ziefbutter“, 1a. Einzel-Blanzbutter, für Mk. 8.10, 9 Pf. „König“, feinstes Kofoschmalz, für Mk. 6.75, 9 Pf. von diesen 3 Sorten zu al. Teilen für Mk. 7.35 franco per Nachnahme. Falls die Ware nicht befriedigt, zurück auf unsere Kosten. Risiko also ausgeschlossen.
Paul Asmann & Co., Dortmund 6, Diermarschstr. 38.
Vertreter gegen hohe Provision überall gesucht.

Stadt Vierordtbad
Kohlensäurebäder und elegante 17940
Wannenbäder.
I., II. und III. Klasse.
Für Herren und Damen geöffnet von vorm. 8 bis abends 8 Uhr sowie Sonntags 8 bis 12 Uhr. Samstags 1 Stunde länger. Auch über Mittag geöffnet.

Institut Jomini
Payerne (Waadt, Schweiz).
Gegründet 1867. Neues Gebäude seit 1907. Berühmtes Institut zur Vorbereitung für Bank, Handel, Industrie, nach Handelsschul-Programm. Rasches Erlernen des Französischen, Englischen u. Italienischen, der Musik, Esperanto usw. Grosse Gärten, Park und Spielplätze (40000 qm). Sehr mässige Preise. Man verlange Prospekt. 8832a.172. pkte.
C. F. Jomini, Besitzer.

Beamte
können unter freier Disposition ihren Bedarf in Seide, Kleiderstoffen, Tuche u. Budstins, Feinliche Gardinen, Bekleidungen, Herren- u. Damenwäsche von einer erstklassigen Firma und bequemen Zahlungsbedingung beziehen. Offert. u. Nr. 1098 an die Exp. d. der "Bad. Presse".

Wandwurz-Zelle
daft vom besten Breite.
D. Köhler, Zell- u. Rauchwarenhandlung in Leipzig. Brühl 47. Zuforderungen werden per Post erbeten, wobei der Betrag sofort nach Empfang per Postanweisung franco ausbezahlt wird. 8416a.137

Gelegenheitskauf.
Pferde-Teppiche
schwere kräftige Ware für große Arbeitspferde passend, per Stüd 1.-, 1.40, 1.65, 2.-, 2.30, 2.50, 3.-, 3.50, 4.-, 4.50, 5.-, 5.50, 6.-, 6.50, 6.80, 7.-, 7.50, 8.-, 8.50, 9.-.
Wasserdichte Pferde-Decken in großer Auswahl.
Anfertigung wasserdicht. Wagen-Decken in allen Größen.
Sehr lohnend für Wiederverkäufer.

Arthur Baer
Ackerstraße 133, 1 Treppe hoch, Sina, Strugastr., bei der H. Kirche.

Auto-Geschirr
mit verstärktem Boden.
Einmalige Anschaffung weil unzerbrechlich.
In 1/2 verzinnte Ausführung, Ersatz für Kupfer-Geschirre. Zu haben nur in besseren Haushaltgeschäften, die wir auf Wunsch nachweisen.
Eisen- u. Blechwarenfabrik, Sinsheim.

Stef-Zwiebeln!
keine gelbe, in gut bewährter Qual. per Str. Mk. 15.-
1a Knoblauch in Büscheln per Str. Mk. 7.-
" Zwiebeln, gelbe Rittauer per Str. Mk. 2.50
" Rotfrant 8.-
" Weerrettig 100 Stüd 11.-
Bei Nachnahme billiger offeriert
Joseph Lehner,
Landesprodukt-Verkehrshaus, Gertheim, Biala, 58a
Telephon 21, Amt Rülbeim.

NACH PROFESSOR GRAHAM:
AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM
Verträgt der schwächsten Magen schon morgens früh.

Altertümer auch zu kaufen.
H. Rammle, Markgrafenstr. 22/23.